



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

71 (12.2.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-151169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-151169)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Bl. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate. .... 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1443, Buchdruck-Abteilung ..... 541, Redaktion ..... 577, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport, Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 71.

Montag, 12. Februar 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

## Telegramme.

### Das neue Ministerium in Bayern.

(Privat-Telegramme unseres Münchener J-Korrespondenten.)

München, 11. Febr. Das neue Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Herr v. Hertling: Präsidium und Reiches, Präsident des obersten Landesgerichts v. Thelemann: Justiz, Reichsrat Herr d. Soden: Inneres, Ministerialdirektor v. Knilling: Kultus, Staatsrat v. Brenning: Finanzen, Eisenbahndirektionspräsident v. Seidlein-Kürnberg: Verkehr, Graf Horn: Krieg.

München, 11. Februar. In dem Handschreiben des Prinzregenten an den Ministerpräsidenten v. Hertling wird der Rücktritt des bisherigen Kabinetts genehmigt und die Ernennung der neuen Minister ausgesprochen.

München, 11. Februar. Auf der Sonntagsmittagsparade vor der Feldherrnhalle brachten verschiedene eingeweihte Beamte plötzlich die Nachricht von der Neubildung des bayerischen Kabinetts. Die Ministerliste zeigte eine so eigenartige Zusammenstellung, daß man die ersten Nachrichten für einen Fälschungsschub hielt. Keiner der in den letzten kritischen Tagen genannten Namen stand auf dieser Liste, insbesondere wollte man es nicht für möglich halten, daß tatsächlich alle bisherigen Minister abgesetzt seien, also auch der Intimus des Regenten, Justizminister Müllner.

Das Folgende zur allgemeinen Charakterisierung: Bayerns neues Kabinetts ist zur Hälfte ausgesprochenes Beamten-, zur anderen Hälfte Zentrumsministerium. Das schwarze Dreigestirn Hertling, v. Soden und Seidlein ist das Charakteristikum des neuen Regimes. Wenn auch die anderen neuen Minister in gewissem Sinne weniger ausgesprochene Parteileute sind, so ist das jetzige Kabinetts mit Abstand das Schwärzeste in Bayerns bisheriger Geschichte. Jetzt ist in Wahrheit schwarze Trampel.

Von den neuen Männern ist wohl das unbekannteste Blatt der neue Kultusminister, Ministerialrat v. Knilling. Das Erbe Wehners übernimmt ein Mann, der in gewissem Sinne als modern angesehen werden darf und sich als Inhaber des Univeritätsreferates unstrittig Verdienste erworben hat. Schon als junger Student zeigte Knilling hervorragende Fähigkeiten. Er genoss seine Ausbildung im Maximilianum, wurde Assessor in Rosenheim, bald darauf als Regierungsassessor ins Ministerium des Innern berufen, avancierte dann zum Bezirksamtman in Wiesbaden. Von hier kam er als Regierungsrat ins Kultusministerium, wo er zum Ministerialrat aufrückte und jetzt an die Spitze dieses Ministeriums tritt. Knilling hat die Fähigkeit noch nicht überschritten und dürfte die von Wehner einseitig behandelten Univeritätsfragen von einem höheren Gesichtspunkte aus behandeln, wenn ihm nicht Hertling die Wege kreuzt.

Die zweitinteressanteste Persönlichkeit ist der neue Justizminister Reichsrat Eggeling v. Thelemann. Er ist der einzige Protokollant der Hertling-Folgschaft. In seiner 20jährigen Tätigkeit als Personalreferent im Justizministerium hat er sich Verdienste erworben, die durch seine Ernennung zum Präsidenten zuerst des Münchener Oberlandesgerichts und dann des bayerischen obersten Landesgerichts anerkannt wurden. Thelemann hatte kürzlich die un dankbare Aufgabe, die Eigenmächtigkeiten des Justizministers Müllner in der bekannten Dreierjuristenfrage durch den Entwurf einer neuen Prüfungsordnung einigermaßen auszugleichen. Thelemann zählt etwa 60 Jahre.

Der Ruf eines Altanmenschen haftet dem neuen Finanzminister bisherigen Staatsrat v. Brenning an. Seine Karriere hatte nur folgende Etappen: Rat am Verwaltungsgerichtshof, Berufung ins Finanzministerium. Er hat als Nachfolger des von allen Parteien als tüchtig anerkannten Finanzministers v. Hoff einen besonders schweren Stand.

Nachfolger des bestgehätzten Mannes des alten Kabinetts des Verkehrsministers Frauendorfers wird der Kürnberg Eisenbahndirektionspräsident v. Seidlein, eine ausgesprochene Zentrumsfigur, von der schon oft die Rede war. Ein Freund Pichlers, das sagt alles. Er wird dem Zentrum sicher in all den

Fragen entgegenkommen, die Frauendorfers Sturz und damit auch den Tod des ganzen alten Kabinetts herbeigeführt haben. Seidlein ist auf sozialpolitischem Gebiet versiert und gilt verkehrspolitisch gut beschlagen. An die unbestrittenen Fachkenntnisse und Organisationsfähigkeiten seines Vorgängers reicht er nicht heran.

Geradezu unglaublich ist die Berufung des Freiherrn v. Soden-Trannhofen als Minister des Innern. Er ist jener Mann, der hinter den Kulissen der Zentrumsparlei der eigentliche Schieber, Diplomat und Intrigant zugleich war. Es ist unverantwortlich, einen Mann zum Minister zu berufen, der in den bekannten Sozialprozessen in der allerletzten Zeit so häufig abgelehnt hat. Des Bauernführers Heim erbitterter Gegner zieht mit Soden ins neue Kabinetts ein. Soden war bisher Präsident des bayerischen Landwirtschaftsrates.

Das Gerücht, daß fürs erste Graf Horn, der bisherige Kriegsminister, noch im Amte verbleiben wird, hat sich bestätigt. Jedoch kann das nur von kurzer Dauer sein, denn es ist jetzt schon absolut sicher, daß im Frühjahr Prinz Leopold von der Inspektion des ersten Armeekorps zurücktritt, Prinz Rupprecht sein Nachfolger wird und Graf Horn anstelle Rupprechts Kommandirender des ersten Armeekorps.

Als nicht uninteressante Episode sei mitgeteilt, daß Sonntag nachmittag der „Bayerische Kurier“ die ersten Extrablätter an den Schwarzen Regierung gehört ja auch ein schwarzer Moniteur. Die bisherigen Minister haben sich also wenigstens im Falle solidarisch gezeigt und sind den Forderungen des neuen Mannes, die besonders an die Adressen der Herren Brettreich, Müllner und Wehner gerichtet waren, nicht gefolgt.

Ferner schreibt uns noch unser Münchener s.-Korrespondent:

Am Sonntag Mittag wurde in München die Zusammenstellung des neuen Ministeriums bekannt, bei dem der Kabinettsbildner Hertling die schlaue Taktik verfolgt hat, nicht lauter ausgesprochene Zentrums- und konservative Parteimänner zu berufen. Jedenfalls aber ist das neue Ministerium so ziemlich nach dem Herzen jener seit langer Zeit als Nebenregierung waltenden Kreise aus der Umgebung des Hofes, die, eine kleine Clique, gewisse Verhältnisse droben denühen, dem entgegen der Volksstimmung bei Hofe Stimmungen zu machen, die keineswegs im Einklang mit dem Grundton stehen, der dort herrscht, und dieser Grundton war in der Hauptsache dem demokratischen Volkempfinden sehr nahe. Man wird ja sehen müssen, ob die neuen Männer die Verantwortung auf sich nehmen werden, die große Popularität, die der bayerische Hof in allen Bevölkerungsschichten bisher genossen hat, durch Experimente im Zentrumsinne zu gefährden oder gar auszulöschen.

Wenn man übrigens die neuen Namen ansieht, so muß man unwillkürlich zu der Meinung kommen, daß dieses Ministerium nur eine Verlegenheitskörper ist, die in einzelnen Ressorts sehr bald von neuen Männern abgelöst werden wird. Das gilt insbesondere von den Persönlichkeiten Hertling, Soden und Thelemann, Männer, die schon in so vorgerücktem Alter stehen, daß kaum damit zu rechnen ist, daß sie an eine längere Amtstätigkeit gedacht haben und denken. Es dürfte sich vielmehr darum handeln, daß man entweder angefaßt der Lage, die, wie gesagt, sehr von einer aristokratischen Clique beeinflusst ist, niemand Richtigen fand, der unter diesen Verhältnissen ein Portefeuille annehmen wollte, oder daß dieses Ministerium nur ein Zwischenstadium zu einem anderen, ein Versuchsballon, sein soll. Jedenfalls konnte und wollte man füngeren, arbeitsfähigen Kräften, die für das eine oder andere Ressort in Betracht kommen, nicht zumuten, nach kurzer Zeit schon in den Ruhestand zu treten; man hat sich also diese Kräfte sozusagen für die nächste Etappe dieser Ministerkrise aufgespart. Möglich, daß man auf diesem Wege auch erreichen will, dem bayerischen Volke die schwarze Ministergarnitur in Einzeldosen beizubringen.

Eines ist jedenfalls bei diesen Neuberufungen vom Zentrum erreicht worden: das heißt angestrebte Verkehrsreferat ist nunmehr endgültig der schwarzen Partei ausgeliefert. Auf die Taten des neuen Verkehrschefs darf man gespannt sein. Wird er es wagen, den Süddeutschen Eisenbahnerverband, über den sein Vorgänger mit Zentrumschilfe geführt ist, zu verbieten? Er wird vor der Verfassung ebenso stehen bleiben müssen wie Herr v. Frauendorfer. Wird dann aber der Zentrumssee ebenso rasen wie gegen den Vorgänger?

Es wäre sicherlich nur zu bedauern, wenn es bei dem jetzigen Ministerium nicht bliebe; man hat immer noch zu viele nichtultramontane Männer darunter, auf die man sich bei jeder

Gelegenheit, wenn einmal etwas nicht so geht, wie es dem Volk gefällt, berufen kann, auf die man sündigen kann, wenn man im Zentrum eben auch nicht anders kann, wie das Ministerium. Zu solchen traurigen Rollen, den Vizepräsidenten in einem ultramontanen Ministerium zu spielen, haben sich die bisherigen Minister, von denen man den einen oder anderen wieder haben wollte, nicht hergegeben, auch der Kultusminister v. Wehner nicht, und das muß ihnen, so viel man sonst gegen einzelne von ihnen haben mag, als eine Tat in diesen Zeitläuften angerechnet werden. Sie können mit Behagen zusehen, wie es andere besser machen. Der bayerische Staat wird lange warten können, bis er wieder ein Ministerium beisammen hat, in dem so außerordentliche Arbeitskräfte vertreten waren und so sachkundige Männer, wie sie dieses verfloren überwiegend bürgerliche Ministerium hatte. Aber was fragt das Zentrum nach Tüchtigkeit; dort wird der Mann danach eingeschätzt, ob er in seinem Verhalten zum Zentrum eine gute Note hat, und ob er die Pichler, Ortner und Konjoren Herr sein lassen will im Staate Bayern. Außerdem kann der Minister tun, was er will, kann sein, was er will, kann leisten und nicht leisten, was er will. Und je feiler er ist, um so besser. Nach dieser Richtung läßt das neue Ministerium auch nur wenig zu wünschen übrig.

Hervorragende Geister sind es nicht, die man sich hier berufen hat; jedenfalls können sie ihren Vorgängern nicht im entferntesten das Wasser reichen. Es läge schon gar nichts mehr daran, daß ihnen allen ein längeres Ministerleben beschieden sein möge, als man annehmen kann; es trüge nur dazu bei, die Katastrophe, die die Wahlen 1917 bringen — wenn sie nicht eher schon kommen — für das Zentrum um so größer zu gestalten!

### Zur Präsidentenkrise im Reichstag.

Berlin, 12. Februar. In Berlin haben gestern zwischen den Parteien über die Lösung der Präsidentschaftsfrage keinerlei verbindliche Besprechungen stattgefunden. Die einzelnen Fraktionen haben sich über die Frage unterhalten, doch ist man von einer Lösung nach wie vor mehr als fern. Die „Morgenpost“ bringt die Meldung, daß man in fortschrittlichen Kreisen eine Kandidatur Payer in Betracht ziehe. Payer ist bekanntlich Präsident der Württembergischen 2. Kammer, will aber diesen Posten aufgeben. Mehr als den Wert einer Kompensation dürfte indessen auch diese Nachricht nicht in Anspruch nehmen.

Die das „Berliner Tageblatt“ meldet, wird erzählt, daß das Zentrum und die Rechte in der morgigen Dienstatzung den Antrag stellen wollen, den Reichstag bis nach Verwirklichung des Präsidiums zu vertagen. Sie wollen so der Notwendigkeit entgegen, den sozialdemokratischen Vizepräsidenten Scheidemann, wenn auch nur einen Tag lang, als obersten Leiter der Reichstagsdebatten zu sehen.

Der Rücktritt Dr. Spahns vom Präsidium wird natürlich lebhaft erörtert. Die „Vossische Zeitung“ nennt als den wirklichen Grund für den Rücktritt des Abg. Spahn die Gewißheit, daß der Präsident keine Mehrheit hinter sich gehabt habe, daß die Aufstufsmehrheit, die ihn emporgetragen, sich schon bei der nächsten Abstimmung in die Minderheit verwandelt habe, daß bei der Wiederholung der Präsidentschaftswahl in vier Wochen die Nationalliberale Partei ihren Hehler von gestern, die Sozialdemokratie ihren Gegenzug nicht wiederholen würden, sondern Prinz Schönau-Carolath Erster Präsident werden würde. Das seien die Prämissen. Der Schluß sei Herrn Spahns Rücktritt vom Präsidentsamt.

Die bündlerische „Deutsche Tageszeitung“ schreibt im hellen Jubel:

Wir freuen uns dieses mannhaften Entschlusses, den wir nicht anders erwartet haben. Ob nun Prinz Schönau-Carolath geneigt sein wird, mit dem Genossen Scheidemann im Präsidium zu sitzen, bleibt abzuwarten. Es bleibt weiter abzuwarten, ob der genannte Genosse die sogenannten höflichen Verpflichtungen erfüllen und gegebenenfalls ein Dach auf den Kaiser aufbringen wird. Hier und da verlautet, daß er sich dazu bereit erklärt habe. Wir können das nicht glauben, da wir selbst einen Mann von seiner Art nicht einer derartigen geradezu widerlichen Heuchelei für fähig halten können. Wie kann Herr Scheidemann vor den Kaiser treten und auf ihn ein Dach aufbringen, dessen Familie er verunglimpft hat? Vorläufig steht Genosse Scheidemann nach der Amtsniederlegung Spahns an der Spitze des deutschen Reichstags. Wahrhaftig: Ein prächtiger Triumph des bürgerlichen Liberalismus! Wir haben's wirklich herrlich weit gebracht.

„Reichsbote“ und „Kreuzzeitung“ begrüßen den Entschluß Spahns als rationale Handlung. Die „Kreuzzeitung“ jagt:

Das Zentrum hat sich heute geweigert, dem rosaroten Trid zum Opfer zu werden. Die Fraktion hat einstimmig beschlossen, daß in der nächsten Sitzung der Abg. Spahn das Präsidium niederlegt. Herr Bebel hat also zu früh triumphiert, als er noch der Wahl Scheidemanns die Präsidenten-Empore erklimmte und Herr Spahn mit „dieblichem“ Gelächter wiederholt die Hand schüttelte.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Berlin, 11. Febr.

Der „Vorwärts“, der die Tage von Herrn Scheidemanns vicepräsidialer Fuchsenhertlichkeit einweihen in dulci júbilo verlebte, erklärt kühl und stolz: „Verlegenheiten wird der Rücktritt Spahns weder den Liberalen noch den Sozialdemokraten bereiten“. Das mag vielleicht für die Sozialdemokraten zutreffen (absohen wirs selbst nicht für ganz sicher halten) für die Liberalen trifft es entschieden nicht zu. Man wird vielmehr getiehen müssen: der Entschluß des Herrn Spahn auch fürder in seinem Berliner Chambre garnie zu bleiben und statt von den goldenen Schaffeln des Präsidialpalais sich von Hausmannskost aus irdenen Tellern zu nähren, hat, wenn es auch nicht überall so zu Tage tritt, äußerst peinlich, vielleicht sogar hier und da bellendend gewirkt. Die Presse ist in der Beziehung kein ganz zuverlässiges Sprachrohr, sie pflegt auch sonst immer um ein paar Schattierungen forscher sich zu gebärden, als die Männer, auf denen die eigentliche Verantwortung für die Parteigeschichte lastet. Wir wollen uns doch zunächst einmal in aller Ruhe klar werden, wie die Dinge in Wahrheit liegen. An den Abstimmungen vom Freitag, bei denen das Haus so besetzt war, wie es im weiteren Verlaufe seiner Lebenszeit vermutlich nicht oft sein wird, haben wir doch wohl gesehen, daß es, sobald man eine Scheidung nach links und rechts vornimmt, unbedingt sichere und zuverlässige Mehrheiten in diesem Reichstag nicht gibt und auch nicht geben wird. Bis zu einem gewissen Grade kann man von den beiden Hälften sagen, in die (durch den neuen, breiten Mittelgang auch äußerlich) das Haus nun zerfällt, sie sind, wie wir das bei unseren studentischen Vierständern ausdrücken pflegten, „gut und gleich“. Zwei oder drei Männer können mehr und haben weniger wollen nach der Richtung nichts bedeuten. Man hat das Wort in diesen Tagen schon oft zitiert: eine Majorität, die in Gefahr gerät zerziehen zu werden, wenn in der Instanzzeit drei oder vier ihrer Mitglieder vom Schwuppen befallen werden, ist keine Majorität. Unter solchen Umständen war es nicht nur ein Gebot der Gerechtigkeit, die im politischen Leben ja nicht immer sich zu behaupten vermag, sondern schlechthin eines der Klugheit, daß man von jeder anderen Hälfte gleichfalls ein Mitglied am Präsidium zu beteiligen versuchte und sie so ebenfalls horstbar machte für den ruhigen Fortgang der parlamentarischen Geschäfte. Dieser Gedanke schien bei der Kombination, die sich aus den Wahlen vom Freitag ergeben hatte, gewährleistet, und deshalb haben erste und klar blickende Männer aus beiden Gruppen des bürgerlichen Liberalismus, obschon Herr Spahn gewiß nie ein idealer Präsident gewesen ist und es auch nimmer geworden wäre, sie doch wesentlich fremdbüchler beurteilt, als das in ein paar auch in der Politik für die Poiretsche, „gerade Linie“ schwärmenden Blättern geschehen ist. Deshalb wir auch nicht glauben, was am Samstag das „Berliner Tageblatt“ behauptet hat, und am Sonntag der „Vorwärts“ wieder aufnahm, daß Herr Spahn in vier Wochen sozusagen seine Konzeption entzogen worden wäre. Durch all das hat nun der ohne Frage im brüderlichen Verein mit der Rechten gefasste Rücktrittsentwurf des Herrn Spahn einen bitterbösen Strich gezogen; einer so bösen, daß im Moment kaum jemand weiß, was werden wird.

Am nächsten Tage ja — und daran hat man am gestrigen Vormittag, wo man in der Wandelhalle des Reichstages allerlei behüteten Geschäften begangen konnte auch wohl in den am meist beteiligten Kreisen zuerst gedacht — daß die Nationalliberalen das Präsidium, auf das zu ihren Gunsten die Sozialdemokraten verzichtet haben, übernehmen und an Stelle des zweiten Vizepräsidenten ein Mann aus der Fortschrittgruppe, etwa wieder Herr Kömper, gewählt wird. Das waren, wie gesagt, die Erwägungen der ersten 10—15 Minuten; die Schwarzblauen wollen uns, koste was es wolle, in einen Großblock der Linken hineinmandrieren. Gut denn: wir nehmen den Handstreich auf und befehlen das Präsidium zusammen mit dem Fortschritt und der Sozialdemokratie für die noch am Freitag der alte Bebel in Rührung erklärt hat, den Nationalliberalen nie vergessen zu wollen, daß sie für Scheidemann stimmten. Aber schon im Laufe des gestrigen Nachmittags konnte man auf mancherlei andere Stimmungen und Strömungen stoßen.

hier und da vielleicht wohl auch auf das Bemühen, von Hintenherum la fortune zu forrieren. Diese Bemühungen werden unabweislich in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden, und man kann ihnen nicht einmal so ganz unrecht geben: ein Präsidium, das lediglich aus Mitgliedern der Linken zusammengesetzt ist, ist bei den durchaus schwankenden Mehrheitsverhältnissen des gegenwärtigen Reichstages wider dessen Natur. Das ist, mögen die drei Herren aus den Wahlen hervorgehen, auch Meißner der Gleichzeitigkeit sein, auf die Dauer nicht zu halten; wäret vielleicht nicht einmal die vier Wochen, bis aus den „Renoncen“ sozusagen präsidiale Corpsbrüderbüchsen werden. Ganz abgesehen davon, daß in der Tat breite Schichten der nationalliberalen Wählerschaft in Nord- und Mitteldeutschland für die Großblockidee noch nicht reif wurden; vielmehr sich gegen sie auflehnen und selbst mit Abfall drohen. Fragt sich nur, wie solchem Uebel beigezogen werden. Es gibt freundliche Seelen, die Herrn Baasche rufen, zurückzutreten und der Fraktion wieder völlig freie Hand zu geben; unter Umständen auch für einen völligen Verzicht. Dieser Weg möchte und kann doch nicht gangbar erscheinen; sollen die Nationalliberalen etwa nun auch die Tropfblutpolitik von Zentrum und Konservativen mitmachen und dem Reichstag, der sich in seinen eigenen Angelegenheiten nicht zu helfen weiß, allgemach zum Kinderpott werden lassen. Im übrigen wäret wir wirklich nicht, was so gewonnen wäre. Herr Baasche aber einen Verzicht zugunsten irgendeiner mit Titeln und Würden verbrämten Parteigenossen zuzumuten, geht kaum an, ohne diesen geschritten, liebenswürdigem und während hilflos-bereiten Mann empfindlich zu kränken. Selbst damit wäre dann die Situation noch nicht gerettet, so lange nicht irgendein Mitglied der schwarz-blauen Koalition, etwa ein Freikonserverativer, sich bereit finden ließe, das Amt des zweiten Vizepräsidenten zu übernehmen. Daß die Reichspartei aber dazu willens sein sollte, dünkt uns nach den Äußerungen der parteiamtlichen freikonserverativen Korrespondenz einstweilen ausgeschlossen. Ob man nun nicht doch versuchen wird, auf den Grafen Poladomsky zurückzugreifen, an den, seit der Reichstag verlammt ist, merkwürdigerweise niemand mehr gedacht hat. Wir fürchten nur, daß es auch dazu recht zu spät wäre.

Aus den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion wird uns noch geschrieben:

Nachdem die Wahl des Präsidiums vollzogen ist, dürfte es im Hinblick auf die Fälle unrichtiger Preklamentare an der Zeit sein, eine Aufklärung über die Vorgänge zu geben, welche sich in den letzten Tagen im Schoß der nationalliberalen Reichstagsfraktion abgespielt haben. Da alle diese Besprechungen und Verhandlungen selbstverständlich streng vertraulich Natur waren und sein mußten, kann man es nur als im höchsten Grade illoyal bezeichnen, wenn von seiten einer gewissen Presse fortgesetzt beliebige Behauptungen aufgestellt werden, von denen ihre Urheber wissen müssen, daß die Fraktion gerade jetzt nicht in der Lage war, Antworten zu berücksichtigen. Im übrigen liegt es auf der Hand, daß in der Zeit zu zwei Dritteln erneuerten Fraktion sehr eingehende Erörterungen stattfanden.

Die nationalliberale Fraktion ist sich von vornherein über zwei Grundzüge vollkommen einig gewesen: einmal darüber, daß sie sich zu einem Präsidium der Rechten ablehnend verhalten mußte und selbst in ein derartiges Präsidium einzutreten nicht in der Lage war. In dieser Beziehung war die Fraktion von vornherein entschlossen, die Konsequenzen aus der nach wie vor feindseligen Haltung der Konservativen und ihrer Presse zu ziehen. Zum zweiten bestand darin Uebereinstimmung, daß die Bildung eines Präsidiums aus den links vom Zentrum stehenden Parteien ebensovienig möglich war. Die Fraktion ging hierbei teils von prinzipiellen Gründen aus, teils war für sie aber auch die praktische Erwägung maßgebend, daß ein sogenanntes „Linkspräsidium“, wenn überhaupt eine Mehrheit dafür vorhanden sein würde, auf die Dauer jedenfalls nur eine geringe Lebensfähigkeit gehabt haben würde; zumal bei der eigenen numerischen Schwäche der Nationalliberalen. Die nationalliberale Fraktion hat deshalb von Anfang einmütig abgelehnt, der sozialdemokratischen Fraktion irgendwelche verbindenden Erklärungen darüber abzugeben, wie sie sich selbst nach völliger Wahl eines nationalliberalen Präsidenten bei der Wahl der beiden Vizepräsidenten verhalten würde. Die Berechtigung der sozialdemokratischen Partei als der stärksten Fraktion des Reichstages, im Präsidium überhaupt vertreten zu sein, was von diesem Gesichtswinkel aus anerkannt werden. Aber irgendeine Garantie, den sozialdemokratischen Kandidaten zum ersten Vizepräsidenten zu wählen, ist nicht übernommen, vielmehr ausdrücklich erklärt worden, daß hierfür keine Mehrheit in der Fraktion vorhanden sei. Dagegen wurde in Aussicht gestellt, daß vorbehaltlich der Besetzung der beiden ersten Stellen, bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten die nationalliberale Fraktion nahezu einmütig für den Sozialdemokraten stimmen werde. Es ist also über die Haltung der nationalliberalen Fraktion nicht der geringste Zweifel gelassen worden, so

daß es unrichtig ist, wenn in der Presse gesagt wird, sie sei eine mißverständliche gewesen.

Nach der Wahl des Herrn Spahn zum Präsidenten ergab sich eine durchaus neue Situation. Da die rechtsstehenden Parteien als ersten Vizepräsidenten Herrn Dietrich, als zweiten Herrn Baasche zu wählen beabsichtigten, trat nunmehr die Gefahr eines Präsidiums der Rechten unter Anführung eines nationalliberalen Anhängers in greifbare Nähe. Dieser Ausgang mußte in erster Linie verhindert werden und die nationalliberale Fraktion konnte sich nunmehr entschließen, einen Sozialdemokraten zum ersten Vizepräsidenten zu wählen, weil durch die Wahl des Herrn Spahn ein sogenanntes „Großblockpräsidium mit seiner ganzen, oben angezeichneten Unmöglichkeit ausgeschlossen war.

Der Grundgedanke, daß bei der einmal geschaffenen Sachlage die Sozialdemokratie im Präsidium vertreten sein mußte, wird bei ruhiger Ueberlegung gebilligt werden können. Er entspricht schließlich dem Gefühl der Billigkeit; ebenso auch der Notwendigkeit, die numerisch stärkste Partei des Reichstages zu zwingen, an der Leitung der Geschäfte teilzunehmen und sich damit selbst für eine ordnungsmäßige Erledigung der Reichstagsgeschäfte einzusetzen.

Es ist selbstverständlich, daß aus der inzwischen erfolgten Niederlegung des Präsidiums durch Herrn Spahn nichts gegen die Folgerichtigkeit der vorstehenden Erwägungen hergeleitet werden kann. Es wird dem Zentrum nicht leicht fallen, zu rechtfertigen, daß es sich in einem für das Vaterland wichtigen Moment der einmal übernommenen Pflicht wiederum entzogen hat. Eine grundsätzliche Abneigung gegen jedes Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie kann nach den früheren Vorgängen bei ihm doch nicht angenommen werden! Die nationalliberale Fraktion wird sich diesem Schock gegenüber jedenfalls gewachsen zeigen.“

### Der Marokkovertrag im französischen Senat.

\* Paris, 11. Februar. Clemenceaus Rede, die nach den Andeutungen seiner Freunde den Gipfelpunkt der Debatte bilden sollte, rief höchst allgemeine Enttäuschung hervor. Während man eine kurze schneidige Attacke gegen das Abkommen erwartet hatte, hielt Clemenceau eine eindringliche Rede, die durch historische und völlerpsychologische Auseinandersetzungen sowie durch zahlreiche Zitate aus Zeitungen und Zeitschriften erwiderte. Zu Beginn seiner Rede richtete Clemenceau hauptsächlich historische Ausfälle gegen Caillaux, der ein Jugendsündnis nach dem andern gemacht habe, aber bei jeder Konzeption erklärt habe: das ist die letzte, (Heiterkeit). Herr Ribot hätte gesagt, er hätte unter der Drohung von Vachir nicht verhandelt. Ja, tun Sie denn etwas anderes, wenn Sie für den Vertrag stimmen? Der unter den Drohungen der Kanonen des „Panther“ abgeschlossen wurde? Trotz alledem würde er für den Vertrag stimmen, wenn er glauben würde, daß derselbe ein Instrument eines dauernden Friedens mit Deutschland wäre. Er hege in seinem Herzen keine Gefühle des Hasses gegen das deutsche Volk, er wisse, daß der Friede für die Entwicklung Frankreichs und seiner Ideen notwendig sei. Wir werden gewiß allen guten Willen bei der Ausführung des Vertrages betätigen. Aber wird dieser gute Wille auch auf seiten Deutschlands sein? Da müßte er doch an die Sinnlosigkeit des deutschen Volkes und die Stimmung in Deutschland erinnern. Jules Favre habe ihm erzählt, er habe 1871 Bismarck beschworen, von dem Einzug der deutschen Truppen in Paris Abstand zu nehmen. Bismarck habe darauf erwidert: das ist unmöglich. Er wolle nicht, daß, wenn er wieder nach Deutschland zurückkehre, die Leute von ihm sagen sollten: Seht, das ist der Mann, der Schals daran ist, daß wir nicht in Paris waren.

Der einflussreiche französische Vorkämpfer in Berlin, Gontaud-Biron erzählt in seinen Memoiren, daß der jüngst verstorbene Bismarck ihm gesagt habe: Die Deutschen können nicht zulassen, daß Frankreich wieder eine für sie gefährliche Macht werde. Das ist eine Politik, welche dahin führt, dem Verwundeten auf dem Schlachtfeld den Garau zu machen. Von Deutschland und nur von Deutschland seien fünf Kriegandrohungen ausgegangen: 1875, bei der Affäre Schnaebel, Tanger, Casablanca und Agadir. Deutschland glaubt, die logische Konsequenz seines Sieges bestünde in der Herrschaft und wir wollen nicht glauben, daß die logische Konsequenz unserer Niederlage im Balkanum besteht. Dieser Vertrag sei unannehmbar. In der Geschichte seines einzigen großen Volkes sei ein Beispiel dafür vorhanden, daß ein derartiges Sündnis unter einer Drohung bewilligt wurde. Man sage, Deutschland habe für den Songo Marokko hergegeben. In den preussischen Jahrbüchern war ein Artikel Daniels erschienen, in dem es hieß: „Deutschland ist in Marokko nicht auf dem Sattel gehoben. Marokko bleibt nach wie vor ein verheißungsvolles Werkzeug in den Händen der deutschen Diplo-

## Genilleton.

### Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Dichter und Liedtexter-Maitinee: August Strindberg.

Die geistige Maitinee dauerte seit dreiviertel Stunden länger als sonst und doch wurde sie, die sie mit Strindberg, diesem kühnen, nordischen Kämpfer, befehle, und nicht zu lang. Herr Reiter, der die Leitung der Maitinee hatte, hat schon einmal über Strindberg im Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein gesprochen und ihn damals als Strindberg-Revisor und -Deuter legitimiert. Auch diesmal fand er in der Einführung Worte, treffende Worte und Gedanken, die das Wesen, die Eigenart und die Bedeutung dieses Weltgenies gut umreißen.

Darauf gab es eine richtige Aufführung. Strindberg als Dramatiker ist auf unserer Bühne kein Unbekanntes mehr. Totentanz I. und II. Teil und „Königin Christine“ fanden gute Aufnahme, vielleicht, obwohl... Das war ein eindrucksvolles Beispiel aus „Die Hochzeiten von Wittenberg“ mit Uraufführung brachte und damit einem vom Dichter seinem Uebersetzer Schering gegenüber geübten Herzenswunsch entsprach, unter Vertauschen nach dem ganzen, den Deutschen von Strindberg besonders ausgezeichneten Werke werden? Er hätte das jedenfalls nicht besser begründen können. Wie wäre es mit einer Selbstaufführung, trotz der Schwierigkeiten? Das Beispiel führt uns in die Jugend Martin Valters, in das Vaterland. Die ganze geistreiche, ereignisreiche Zeit mit den sich vorbereitenden erudierten Entschlüssen der Reformations bringt mit voller Macht aus der inneren Urtiefe. Der durch Wunden aufgegriffene Weiser, der denmalige Landstreich, der Rom ergebende König und der lutherische Doktor Valters, der Betreuer des raktos vorwärts lebenden Menschens, der Antichrist, die sie in dem

Vaterlande Valters zusammenfinden, sind allgütige Personifikationen der Reformation, deren Wirkung das deutsche Leben bis ins Heile erschütterte und die bis in unsere Zeit hinein noch sichtbar ist. In dem Knaben Martin sehen wir bereits den Widerstandskämpfer, der später Deutschland zu einer geistigen Freiheit verhalf, wie werden mit den Eltern Valters bekannt, an denen Strindberg aus dem modernen Erziehungsdilemma demonstriert und das alles ist eine mehrerholte Vorbereitung komponiert, aus der ein gewaltiges, historisches-dramatisches Drama entstehen kann. Wir wurden, unmerklich durch die treffliche Inszenierung und Darbietung, seit in den Mann dieser Dichtung gewogen und können Herrn Reiter für die Vermittlung dieses Eindruckes aufrichtig dankbar sein. Besonders den Mitwirkenden, den Herren Godes, Schreiner, Solmar, Robert, Köhler, Neumann, Poditz, Hubert, Fein, den Damen Julie Sanden und Földi Dorina. Jeder hat in seiner Rolle eine feine Charakterstudie bei prächtiger Ausdauerleistung. Godes als Valters redete sich zu einiger Größe auf, nicht nur im einfachen Sinne des Wortes.

Es war eine schlichte, aber eindrucksvolle Arbeit des 68. Geburtstages des Dichters. Herrn Reiter für seine Einführung, den Darbietungen wie dem Spiel wurde lebhaft applaudiert, sie fanden also auch im Publikum Anerkennung. J. W.

### Frühlingsluft.

(Zum ersten Male.)

„Frühlingsluft, Blumenduft! O schöne Zeit voll Herrlichkeit.“ Das wäre fürwahr der Vorwurf zu einer Operette neuer Gattung. Es müßte nur einer kommen, der es versteht, dem alten Thema neue Veränderungen abzugewinnen, den Augenblicks-menschen des jüngsten Jahrhunderts vielfältige, neue Anregungen zu geben. Freilich, ermühte Dichter und Musiker zu a-lei-chen sein, etwa ein Albert Vorhing des neuen Jahrhunderts. Aber so!

Schon der Untertitel zeigt das Unglück an! Die Operette wurde vor zehn Jahren geschaffen „nach dem Französischen“. Dazu waren sogleich zwei Librettisten nötig. Und zwei Musiker oben drein. Ernst Reiter hat die Mühll nach Motiven aus dem Kopfsch von Johann Strauß „zusammengestellt“. Das kann

nichts Rechtes geben. Man verleihe: Keine Operette wird ein Werk höherer Kunst sein, aber sie vermag in ihrer Art gut zu unterhalten. Selbst wenn sie possehaft wird! Sallbans Witabe ist solch eine „Bucelle“, die zwar äußerlich (zeitlich) nicht viel besagt, aber durch die Kunst des englischen Meisters ihren musikalischen Wert behält. Was besagt nun das Libretto „Frühlingsluft“? Wir haben nur nötig, die führenden Rollen zu zeichnen, um zu sehen, daß diesem Werke keine echte Musik entquellen kann. Da ist der Rechtsanwalt Dr. Lombmann, mit Kat und Tat stets bereit, ein berühmter Wiener Anwalt, dazu als Anwalt sehr diskret, denn Ehegeschichten sind seine Spezialität. Er ist ein Schlimmerer, den Genüssen, „so geheim und süß“, nicht abgeneigt; denn — so meint er die Sache — das Leben des jungen Ehemannes wäre sonst freudenleer, und: „nen kleinen Biß daneben hats schon im Paradies gegeben.“ Nach dem Französischen... Nun kommt die junge Maronin von Croiß in seine Konzele — in dieser Konzele halten wir uns zwei ganze Akte auf — und es dauert nicht lange, da bittet der Herr Doktor die schöne Maronin, ihm ein Stillbüchlein „auf dem Lande“ zu gewähren. Sie schloß als Witwe, jung an Jahren jedoch schon sehr erfahren) die Ehe mit einem alten Koss, dem Herrn Baron von Croiß. Sie ausgeduldet, er tad und müd, sie voll Temperament, er „damit zu End“. Man kann sich denken, wie es nun weiter geht... Vergessen wir nicht, und mit den Schwierigkeiten des Ehecheidung-Spezialisten bekannt zu machen. Die kommen gerade zum Besuch und die Freude des Rechtsanwalts und seiner Frau Emilie ist „bodenlos“. (So brüden sich die Herren Librettisten an. Sie reimten überhaupt ganz ungerichtet zusammen). Kenner Singens und Sprechens und seine Frau Apollonia sind wohl auch nach dem Französischen“ hergerichtet, aber ins Wienerische übertragen, das und Reichsdeutschen albern scheint. Knickerin hat für nichts mehr Sinn, sein ganzer Schwung ist dahin. Mit einem Wort: ich bin am Hund (!), aber sonst bin ich gesund“, so geht der Schluß des Scerettes (Nr. 4). Fochter und Mutter unterhalten sich nun sehr intim, und wir erfahren, daß der Herr Rechtsanwalt gegen seine junge Gattin ein jander

aten. Die Art wie der Vertrag von 1909 gehandhabt wurde, fuhr Clemenceau fort, läßt beurteilen, wie der Vertrag von 1911 gehandhabt werden wird. Man sagt, daß England mit dem französisch-deutschen Abkommen zufrieden sei. Ja, das glaube ich, wir haben für sie Agadir von den Deutschen befreit. Die gegenwärtige europäische Lage sei für Frankreich beunruhigend. Die Stimmung Italiens und Spaniens gegen Frankreich sei entschieden unfreundlich. Man brauche nur ihre Zeitungen zu lesen, um sich davon zu überzeugen. Und angesichts dieser ernstlichen Situation, wo Frankreich schwere militärische Lasten in Marokko auf sich nehmen müsse, schon jetzt sei es unmöglich, das 19. Armeekorps aus Algerien zu entfernen, denn sonst würde es vielleicht verloren gehen.

Paris, 11. Febr. Nach amtlicher Mitteilung wurde das deutsch-französische Abkommen mit 212 gegen 41 Stimmen angenommen, 18 Senatoren enthielten sich der Abstimmung, sieben fehlten.

Paris, 11. Febr. Nach der Annahme des Marokkoabkommens schlug Jenaubrier vor, die Senatskommission für die Beratung des Abkommens in eine Untersuchungskommission über die geheimen Unterhandlungen der Verträge umzuwandeln. Poincaré bekämpfte diesen Vorschlag, der schwere Nachteile der auswärtigen Politik mit sich bringe. Das Haus ging mit 249 gegen 16 Stimmen zur Tagesordnung über, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Paris, 11. Febr. In den zumeist sehr maßvollen Erörterungen, welche die Presse der gestrigen Senatsbestimmung widmete, kommt hauptsächlich das Gefühl der Enttäuschung zum Ausdruck, daß diese langwierige Angelegenheit endlich erledigt ist. Selbst die dem Abkommen hartnäckig feindseligen Blätter geben zu, daß dessen Annahme notwendig, ja unvermeidlich war. Sie leben mit Befriedigung hervor, daß, wie insbesondere aus der Senatsdebatte hervorgegangen, das während der Krise im verflochtenen Sommer erwachte Nationalgefühl und das Selbstbewußtsein des französischen Volkes einen neuen Ansporn erhalten habe.

**Aufhebung von Bestimmungen zur Vieheinfuhr.**

Karlsruhe, 11. Febr. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern wird die vorgeschriebene tierärztliche Untersuchung der aus anderen deutschen Bundesstaaten in das Großherzogtum Baden eingeführten Viehdarmer und Schweine am Bestimmungsort mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Verbringung eines am Herkunftsort ausgestellten Gesundheitscheines ist aber nach wie vor notwendig.

**Preussische und Pfälzische Politik.**

Abgeordneter Abrecht hat seinen „Freund“ Dr. Schäfer zum Bischofskandidat gefordert.

In der unter dieser Ueberschrift im Freitag-Abendblatt gebrachten Nachricht wird uns aus Neustadt a. d. S. folgendes geschrieben: „In Ihrer Nr. 68 bringen Sie auf Seite 2 „und Neustadt a. S.“ eine Notiz, die angeblich von einem Abrechtscher herrührt. Abrecht suchte mit Hilfe seines Geldes sich im Sattel zu halten und den offiziellen nationalliberalen Kandidaten zu besitzigen, was ihm auch gelungen ist. Der Kandidat „Volkslandparat“ ist ein Mißbrauch des Wortes. Ohne die kolossalen Aufwendungen, die amerikan. Reflame und die Unterstützung des bündler. faßsam bekannten Pfälz. Kurier wäre der „Volks“kandidat Abrecht glatt durchgefallen. Dr. Schäfer hat sich nichts vergeben.“

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 12. Februar 1912.

Ernennung zum Hofrat. Der Großherzog von Hessen hat Herrn Hermann W. Metz, Teilhaber des Bankhauses Metz u. Goldschmidt, den Charakter als Hofrat verliehen.

Ernunt wurde Postsekretär Albert Bier aus Schweigern mit Wirkung vom 1. August 1911 ob zum Ober-Postsekretär beim Postamt I in Mannheim.

Internationales Uebereinkommen über die Beförderung von Personen und Reisegepäck. Der Deutsche Bundesrat hat sich damit einverstanden erklärt, daß im Namen des Reiches mit den übrigen beteiligten Staaten ein Vertrag betr. ein Internationales Uebereinkommen über die Beförderung von Personen und Reisegepäck auf Grundlage des Schlußakts der Berner sachmännlichen Konferenz vom Mai v. J. abgeschlossen werde. Der Abschluß wird nach Eingang der Zustimmungserklärungen sämtlicher Vertragsstaaten durch eine diplomatische Konferenz in Wien erfolgen.

Aus den Bezirksvereinen. Am Freitag abend hielt der Nationalliberale Bezirksverein Oberstadt II eine Versammlung ab, die einen sehr angenehmen Verlauf nahm. Der Vorsitzende, Herr Rud. Kramer, erstattete den Jahresbericht, der eingehend Zeugnis ablegte von der Tätigkeit des Bezirks bei den Wahlen des verflochtenen Jahres. Hieran knüpfte sich eine lebhaft ausgeführte, an der sich u. a. die Herren Kaufmann Fr. Bender, Professor Wegscheider, Reallehrer Edelmann, Kaufmann Hanstein, Reichsanwalt Dr. Sch. Privatmann Meh, Kaufmann S. Mayer und Kaufmann Ad. Kuntlinger beteiligten. In der Vorstandwahl wurden die bisherigen Herren wieder in den Vorstand berufen. Die Vertrauensmännerliste wurde neu aufgestellt. — Der Bezirk Lindenhof hielt unter dem Vorsitz des Herrn Georg Frey seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende entwarf einen Rückblick auf die eilige Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre. Die anschließende Besprechung gestaltete sich lebhaft und anregend. Unter dem Ausdruck besonderen Dankes wurden alsbald die bisherigen Vorstandsmitglieder Kaufmann Frey, Oberlehrer Reig, Kaufmann Roll in ihre Ämter gewählt und neu in den Vorstand die Herren Dolomostoffüber Heller und Kaufmann Vincus berufen. Herr Bezirkssekretär Wittig hielt ein beifällig aufgenommenes Referat über die letzten Reichstagswahlen. — Der Bezirksverein Jungbusch-Wahlau war gut besucht. Nach Erstattung des Jahresberichts erfolgte die Vorstandwahl und die Aufstellung der Vertrauensmännerliste. Der Vorstand besteht wieder aus den Herren: Buchdruckermeister Mayer, Oberlehrer Reichardt Schmidt, Schreinermeister B. Niedel und Werkmeister Otto Springmann. — Der Bezirksverein Unterstadt II tagte am Samstag abend im Lokal des Herrn Kupfer (Holengarten). Der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Nubi, eröffnete die Sitzung und gab einen interessanten Ueberblick über die politischen Ereignisse des Jahres 1911. Herr Parteisekretär Wittig besprach die Reichstagswahlen und die neue Parteikonstellation im Reichstage. Er folgte einer lebhaften Aussprache, in der besonders Herr Kaufmann Meh die Wünsche des Kleinhandels energisch betonte. Die anschließende Vorstandwahl ergab zum größten Teil die Wiederwahl der alten bewährten Mitglieder. — Heute (Montag) abend 8 1/2 Uhr findet im „Wintergarten“ des Gv. Gemeindehauses eine Versammlung der Bezirksvereine Schwabingerstraße I und II statt. Auf der Tagesordnung steht der Jahresbericht, die Vorstandwahl und ein Vortrag über die Lehren der letzten Reichstagswahlen.

**Deutsches Reich.**

Die kaufmännischen Angestellten. Der „Bund der kaufmännischen Angestellten“ beruft soeben seinen ersten ordentlichen Bundesstag auf den 2. und 3. März zu Berlin ein. Voraus geht ein Begrüßungsabend von Delegierten. Auf der Tagesordnung steht: 1. Konstituierung der Generalversammlung und Festlegung der Tagesordnung; 2. Jahres- und Kostenbericht; 3. Unsere Forderungen; 4. Satzungen; 5. Vorschlag für das Jahr 1912; 6. Wahlen. Der „Bund der kaufmännischen Angestellten“ wurde bekanntlich erst im Sommer 1911 von damals 400 kaufmännischen Angestellten in Berlin gegründet. Er hat inzwischen in über fünfzig Städten Mitglieder und Anhänger gewonnen. Dieses rasche Wachstum legt den Bund nach kaum halbjährigem Bestehen in den Stand, einen Bundesstag einzuberufen. Seine Hauptaufgabe wird es sein, dem Bund seine definitive Verfassung zu geben und sein sozialpolitisches Programm festzulegen.

**Badische Politik.**

Die Anordnung einer Ersatzwahl im 27. Landtagswahlkreis.

Karlsruhe, 11. Febr. Das Ministerium des Innern gibt folgendes bekannt: Nachdem der Abgeordnete für den 27. Landtagswahlkreis (Rhe-land), Realgymnasialdirektor a. D. Dr. Karl Heimbürger infolge Krankheit unter Vor mundschaft gestellt und damit gemäß Paragr. 35 Abs. 1, Nr. 1, Nr. 2 der Verfassung seine Mitgliedschaft in der Zweiten Kammer der Landstände erloschen ist, fällt die Vornahme einer Ersatzwahl im 27. Landtagswahlkreis notwendig. Auf Grund des Paragr. 42 des Landtagswahlgesetzes wird der Wahltag auf Freitag, den 22. März 1912, bestimmt. Zum Wahlkommissar ist der Grobfr. Amtsvorstand, Oberamtmann Rein in Oberkirch ernannt. Dr. Heimbürger wurde am 1. November 1869 in Ottenheim, Amt Lahr, geboren. Er besuchte die Volksschule in Ottenheim, dann das Gymnasium zu Lahr und Freiburg, 1879-81 studierte er in Freiburg, 1881-82 in Heilbronn, 1882-83 in Heidelberg und 1883-87 in Freiburg Philosophie. Im Jahre 1887 promovierte Heimbürger zum Dr. phil. in Freiburg. Noch im gleichen Jahre machte er in Karlsruhe das neuwissenschaftliche Staatsexamen. Heimbürger diente 1883-84 beim 6. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg. Er wurde 1887 Lehr- amtspräsident am Gymnasium Weisbach, 1891 an der Realschule, später an der Oberrealschule Karlsruhe, 1897 Professor an der letzteren Anstalt. Im Jahre 1905 wurde Dr. Heimbürger Direktor der Realschule, später Realgymnasialdirektor. Seit 1906 gehörte er dem Stadtkorrespondentenkollegium an. Den Landtagswahlkreis Rhe-land vertrat er in der Zweiten Kammer von 1901 bis 1905 und von 1907 bis jetzt. Bei der letzten Landtagswahl am 21. Oktober 1909 erhielt Heimbürger im ersten Wahlgang 2156 Stimmen. Auf den konterobratlichen Kandidaten Anselm, unterstützt vom Zentrum fielen 2103 Stimmen, auf den sozialdemokratischen Kandidaten Weid 1265 Stimmen. In der Stichwahl wurde Heimbürger mit 2947 Stimmen gegen 2675 konterobratliche und Zentrumstimmen gewählt.

borens Vertrag hat: „so reserviert, ironisch“. Kurz: „er ist zu sehr platonisch“. Wiederscheu wie in französischen Studien! Und die Mutter spricht: „Dieses Liederlein, präge dir die Ehre ein; traue keinem Worte nicht, denn glaub', er ist ein Nichts.“ (Sie reimt auch sogleich Frühlingsluft auf Schuft!) — Nun noch eine Figur in dieser Poesie: Danni, das Dienstmädchen. Die jungen Schreiber und der Konzele sind hinter ihr her, aber sie will gehorcht sein. „Läst mich, ihr Bubel! ich lege die Stuben. Stab“ heute ein auf diesem Wege, bin die neue Stubenläuferin.“

Nun haben wir aber genug gehört von den schlichten Reimen der Wiener Wiedelmacher! Karl Einbau und Julius Wilhelm entwiceln im zweiten Akt so etwas wie Handlung. Es kommt zu zwei Handlungen: der Scheidungs-Rechtswahl handelt mit seiner Klientin an (und das gibt einen neuen Scheidungsgrund), Anideben mit Danni. Die alte Scheune brennt lichterloh, aber Danni will zur Hülfebrandt, den Geheimreiber des Rechtsanwalts etwas „feffieren“. Der zaudert noch, da soll die Eifersucht ihn gefügiger machen. Der dritte Akt spielt „am Rand“, in einem großen „Garten-Establishment“. Deutschnage hat man zwar nicht mehr so, aber die „Zeit“ der Handlung ist mit: „heut- antage“ angegeben! Nun, dort kommen unsere „Paar“ alle zusammen. Dortbin kommt Frau Anideben mit ihrer Tochter Emilie; die entropfen die „Sektenhüpfer“. Alles löst sich ins Alltägliche und Danni marschert mit ihrem Hülfebrandt strot in die Ede. Und hernach gibt es noch ein Ballett: „Rosenfest“, gibt unser Hoftheaterzettel, „Rosenhochzeit“ des Wiener Buchs. Der Frühling grüht! Die Türen öffnet ihm weit. O du herrliche Rosenzeit! Der Vorhang fällt, die Operette ist aus. Mit diesem Ende hätte ein rechter Kondichter schon etwas anfangen können. Aber mit dem Alibi als Gensgen ist nichts zu machen. Der allem fehlen deutlich gezeichnete Charaktere, menschliche Figuren. Auch Johann Strauß hätte hier verlagern müssen, denn man vergesse die einzelnen Gestalten in seiner „Niedermaus“ mit diesen vernünftigen Schablonen! Es blieb dem Kompositoren nichts übrig, als „Kummern“ zu schreiben. Frühlingsluft (Walzerlied), Pfeif „Died“, „Im Frühling, im Mai“ Duett von Tochter und Mutter) und das Lied der Baronin mögen die besten Kummern sein. Hühli ist das Intermezzo zum zweiten Akt, zu erwähnen der Rollenbesetzungswalzer, herrlich der Cafe-Walzer. Die weit der Nachlaß von Johann Strauß gereicht hat, läßt sich natürlich nicht mit Sicherheit „vom Blatt hören“, aber die Instrumentation liefert uns manche Beispiele. Jeder Kenner weiß, wie wohlklingend Strauß für Orchester schreibt, wie viel schön orchestrierte Stücke der „Zigeunerbaron“ enthält. Und nun hören wir sogleich eine Overtüre, wie sie heute sein an einer Hochschule für Musik studierender junger Konzerte schreiben dürfte. Die große Anerkennung, die der „Orchesterleiter“ Reiterer vertritt, fällt bei diesem wenig angenehm in unser Gehör. Man hätte diesmal das Streichquartett härter brechen, dadurch war das Uebereinstimmen der Stimmen nicht und anderes etwas gemindert, aber man sollte seine Rücksicht mit solchen Dilettantismen haben, denn sie lassen nicht mehr in andere Zeiten.

Herr Erwin Guth hätte seinerseits so manches retouchieren können, wenn er den Orchestervortrag genau nach den Worten des Textes nach den jeweiligen Vorgängen abschattiert und sorgfältig angeordnet hätte. Man verstand zu wenig die ungerührten „Reinheits“, die in den Versen der Dichtersleute stehen. Hierdurch ging eben das verloren, was oben zitiert worden ist; and das war schade, denn der rein-musikalischen Worten steht doch gar zu wenig in dieser Musik.

Im übrigen verlief die Aufführung sehr flott und alles ging unter der Leitung des Herrn Guth frisch und fröhlich von statten. Herr Gehrat brachte in Stellungen, Bewegungen und allerlei wohlüberlegten Regie-Anordnungen gar hübsche bunte Bilder zur Anschauung.

Das Publikum wollte einmal lustig sein, man nahm das Ganze als Karnevalstück! Sogleich die Overture schlug ein, und nun hielt die Aufmerksamkeit den ganzen Abend durch.

Nun zu den einzelnen Rollen. Der Herr Rechtsanwalt ist nicht so dandlow, wie er sich im Bude liest. Das war zu erwarten, überraschend war aber, wie gut sich Herr Hartling auf diesem Gebiete zurechtfindet. Weider kam seine schöne Stimme

Der Nationalliberale Verein Mannheim hält am nächsten Freitag, den 16. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im „Germania“ seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Da eine wichtige Tagesordnung zu erledigen sein wird, machen wir schon heute darauf aufmerksam.

Amidnieberlegung. Der Präsident des Badischen Landes-Ratsschreiber-Vereins, Ratsschreiber Engel in Wörrach, hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Bis zur Ernennung, die in der Generalversammlung in Kehl im August ds. J. stattfinden hat, ist mit der Vereinstleitung Verwaltungsrat-Vizepräsident und Grundbuchbeamter Person in Durlach betraut worden.

Schwerer Unglücksfall. Der Wehgerlehrling Otto Hoffall spielte gestern nachmittags auf der Rheinau mit einem Flobergewehr. Dabei entlud sich die geladene Waffe und die Kugel drang dem jungen Manne in den Unterleib. Der Verletzte wurde in das Allgemeine Krankenhaus nach Mannheim gebracht, wo sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Der Zustand des Jungen ist bedenklich.

Waldgeflügeljagd. Die jüngste starke Kälte hat infolge Zufrierens der Brackwasser große Mengen Wasserwild an den Rhein geführt. So wurden bei Unterburg am verflochtenen Samstag und Sonntag allein mehrere hundert Wildenten erlegt. Bis zum Kaffertuhl wurde das hübsche Geflügel beobachtet und erlegt; mehrfach wurden auch die großen Eisstauer, die an der Nordsee nisten, angetroffen und erlegt. In einem Falle konnte einem dieser Fischräuber eine noch lebende halbpfundige Forelle entrisfen werden.

**Vereins-Nachrichten.**

Der Grund- und Hausbesitzerverein Mannheim-Nord hielt am 3. d. M. im Lokale „zum Automobil“ seine Mitgliederversammlung ab. Nach der Begrüßung gab der 1. Vorsitzende, Herr Friedrich Nubi, bekannt, daß über einen Antrag des „Grund- und Hausbesitzervereins Mannheim rechts des Rheins früher Gemeinnütziger Verein“, auf Vereinigung beider Vereine Beschlüsse zu fassen sei. Der Verein habe in seiner Generalversammlung vom 31. ds. Mts. fast einstimmig beschlossen, die Vereinigung beider Vereine anzustreben; es sei dies sehr zu begrüßen. Der Schriftführer, Herr Anton Mayer, berichtete sodann über die früheren Verhandlungen vom Jahre 1900, die aber durch die gegenseitigen Bedingungen, jeder zu seinem Resultat geführt hatten. Schließlich empfahl auch dieser Redner, dem Antrag des anderen Vereins näher zu treten im Interesse besserer Erziehung und Beförderung gemeinsamer wirtschaftlicher Ziele. Der 2. Vorsitzende, Herr Architekt Wilhelm Wirth, und die übrigen Mitglieder empfahlen ebenfalls den Zusammenhluß beider Vereine, falls sich durch die gegenseitigen Verhandlungen ein würdiger Zusammenschlag ermöglichen lasse. Schließlich wurde eine Kommission, bestehend aus 5 Mitgliedern, gewählt, die mit der Kommission des anderen Vereins die nötigen Verhandlungen in die Wege leiten soll. Der Vorsitzende schloß dann um 12 Uhr die anregend verlaufene Versammlung.

Kriegerverein Mannheim. Die am 3. d. M. stattgefundenen Monatsversammlung zeigte wohl wegen der an diesem Tage angelehnten vielen anderen Vereinsveranstaltungen nicht die gewohnte Fülle, trotzdem gerahete für diesen Abend ein überaus interessanter Vortrag des Vereinsmitgliedes, Herrn Dr. Kay, stattfand. An der Hand von einer großen Anzahl von selbst angenommenen, durchaus gelungenen Lichtbildern führte der Vortragende seine aufmerkamen Zuhörer über Schottland und Island noch Schweden und Norwegen, zeigte Land und Leute und gab zu jedem Bilde ein paar kurze Erläuterungen. Wie im Fluge, verrann die Zeit. Die Fülle des Gehörten war so groß, der Stoff so interessant, daß niemand bemerkte, daß die für den gewöhnlichen Teil des Abends bestimmte Zeit bereits angebrochen war, als der Vortragende unter dem lebhaften Beifall der Zuhörer erbot. Der gemüthliche Teil, zu dessen gutem Verkauf die musikalischen Vorträge des Herrn Jungmann besonders beitrugen, dehnte sich bis gegen Mitternacht aus, vor allem weil ein Veteran, Hauptmann a. U. Hans, durch seine Erzählungen die Kameraden erfreute. Die nächste Monatsversammlung findet am Samstag, den 2. März statt und wird wahrscheinlich ein Vortrag: „Ueber die militärische Bedeutung der Luftschiffahrt“ mit Lichtbildern die Kameraden zu zahlreichem Besuche veranlassen.

Der Mannheimer Bühnklub gegründet 1873, hielt am 2. Februar seine 39. ordentliche Generalversammlung im Lokale „Trifels“, O. S. 10, ab. Nach Verlesung des letztjährigen Protokolls erstattete der Vorsitzende, Herr W. Strohbach, Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Von den verschiedenen Veranstaltungen sei besonders der am 21. Januar stattgehabte Familienabend hervorzuheben, auf dessen schönen Gelingen der Bühnklub mit Stolz und Genugthuung zurückblicken kann. Anschließend an den Jahresbericht erfolgte Rechnungsablegung, die eine sehr gute Finanzlage erkennen ließ. In den Vorstand wurden wiedergewählt als: Vorsitzender: Wlb. Strohbach; Schrift-

nicht zur rechten Geltung, weil das Klangelement des Orchesters zu dicht, zu gleichmäßig auf dem Gelas lagerte. Mit der Emille ist nicht viel anzufangen; eine fade Liebhaberin. Frau Welling-Schäfer sang ihren Teil sehr vornehm und ging mit großer Gewandtheit über so manche Unzartbeit hinweg. Herr Decht als Anideben half sich anders; er führte die Rolle einfach um, und sie wurde glaublich. Dieser Anideben war nur Scheinbar „am Hund“, in Wirklichkeit ein flottes Lehmann. Umgekehrt war es mit Frau De Lantz; sie vergrößerte ihre Apolloniat. Der Typus der französischen Schwiegermutter, der in der Wiener Fassung immer noch, durch humoristische Püchter gemildert, durchschimmern soll, geriet in eine Darstellung, der wir — namentlich was Organgebrauch betrifft — lieber nicht begegnet wären. Frau Rose Kleiner wiederum hielt die Baronin Groß in den Grenzen des guten Geschmacks und auch ihr Gatte (Herr Wolff) übertrieb nicht. Das war lobenswert!

Die beste Rolle ist Danni, das Dienstmädchen vom Lande, und man muß Frau Else Zuchlau singen, spielen und tanzen gesehen haben, um die Freude des Publikums zu begreifen. Der Cafe-Walzer, den sie mit Herrn Bandoxy (Hülfebrandt) tanzte, wurde mit stürmischem Beifall zur Wiederholung verlangt. Daß Beide den österreichischen Grundton ihrer Rollen so gut trafen, gab natürlich den Reiz der „persönlichen Note“. Diesen hielt im dritten Akt die Besetzung des Nazi (Wilhelm Roman) und des Wirt Damhäuser (Karl Metz) mit Wlad fest. Fügen wir noch hinzu, daß Herr Günther und Fel. Ziehl (Heiz und Port) das Balzerquartett angenehm vervollständigten, daß Frä. Dorina (Regret!) sehr frisch ausfiel, daß der Chor frisch einwirkte, daß unser Ballet seine Sache recht gut durchführte, so war's, Alles in Allem, ein lustiger Abend.

Kunst, Wissenschaft und Leben. Aus der Kunstzule. In einem der Räume des Obergeschosses ist von Sonntag ab eine Ausstellung von Bildern der Mannheimer Künstlerin Martons



träger verklungen war, wurde das Resultat der Beurteilung des...

Was geschah denn nun eigentlich nach der Preisverteilung? wird...

Armedal in Billingen.

Die Stadt Billingen bietet am Faschnachts Dienstag, nachmittags...

Nachtrag zum lokalen Teil.

Der Wettbewerb zur Villenkolonie Neu-Ostheim. Die Pläne, die bei...

Der gestrige Sonntag war in seinen Temperaturverhältnissen im Vergleich...

Die 16 Stivettläufe des Ski-Club Schwarzwald. Die am Freitag auf dem...

Sportliche Rundschau. Feldbergwettläufe.

Die 16 Stivettläufe des Ski-Club Schwarzwald. Die am Freitag auf dem...

1. Patronenlauf. 1. Inf.-Regt. 113, 2 Stunden 9 1/2 Min., 2. Inf.-Regt. 118...

2. Hindernislauf (nur für Kad. Weichschiff). 10 am Start. 1. Zwifelhöfner, 2. Stübli, 3. Schiller, 4. Schiller, 5. Schiller...

1. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

2. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

3. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

4. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

5. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

6. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

7. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

8. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

9. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

10. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

11. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

12. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

13. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

14. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

15. Großer Dauerlauf (Selbständiger Lauf, Weichschiff). 19 am Start, 12 Kilometer...

hat zu den Schauläufen, die den Zubereitungsflug am Oberrhein...

Kückling Bahrems von Hamburg nach Döberitz. Oberleutnant Bahrems...

Keroplan-Unfälle. Aus Gletwitz wird gemeldet: Bei Herbeifahrt...

Militärischer Ueberlandflug. Ahermals hat Leutnant Fisch vom Telegraphenbataillon...

Generalleutnant z. D. v. Kanitz. Berlin, 12. Febr. Generalleutnant z. D. v. Kanitz...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Erfurt, 11. Febr. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete für Erfurt...

Berlin, 12. Febr. Generalleutnant z. D. v. Kanitz ist gestern...

Frau Toselli in Berlin. Berlin, 12. Febr. In der Vossischen Zeitung lesen wir...

Revolutionäre Demonstrationen in Paris. w. Paris, 12. Febr. Die Mitglieder des revolutionären...

Unwetter in Frankreich. w. Paris, 12. Febr. Fast in ganz Frankreich, besonders...

Märung in der nationalliberalen Partei Hessens. Frankfurt a. M., 12. Febr. Gestern tagte hier...

Die heute im Kaiserhof zu Frankfurt a. M. aus allen Kreisen Hessens...

An Wasser mann wurde das nachstehende Telegramm gefandt: Heute in Frankfurt...

Heute in Frankfurt aus allen Kreisen Hessens zahlreich versammelte Mitglieder...

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Berlin, 11. Febr. In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses...

Berliner Drahtbericht.

Die neue Präsidentschaftskandidatur Roosevelt. Berlin, 12. Febr. Aus New York wird gemeldet: Acht Gouverneure...

Ein allgemeiner Bergarbeiterstreik in Deutschland. Berlin, 12. Febr. Aus Breslau wird gemeldet: Zu dem nach kurzer Zeit...

Thyssen sr. und die Gläubiger seines Sohnes. Berlin, 12. Febr. August Thyssen sr. hat sich jetzt endlich bereit erklärt...

Reise Kaiser Wilhelms nach England. Berlin, 12. Febr. (Von unj. Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: Wie die Reynolds Newspapers...

Großreinemachen in Wilhelmshaven. Berlin, 12. Febr. (Von unj. Berliner Bureau.) Aus Essen wird berichtet: Hierher gelangten Meldungen...

Londoner Drahtnachrichten. (Von unserem Londoner Bureau.) London, 12. Febr. (Von unj. Londoner Bureau.) Der Pariser Vertreter...

Der Pariser Vertreter des Daily Express telegraphiert, er sei in der Lage...

Der Pariser Vertreter des Daily Express telegraphiert, er sei in der Lage die eigentliche Ursache...



Wenn Sie wirklich gute und feine  
**Kleider- u. Kostümstoffe**  
**Seidenstoffe**  
 für Blusen und Kleider  
 weit unter Preis  
 kaufen wollen, dann besuchen Sie den Inventur-  
**Ausverkauf**  
**Fels**  
 der Firma Planken

Als besonders preiswert aus der Menge  
 der Angebote seien herausgegriffen:

140	und 180 breite dunkelblau (einfarbige) Jacken-, Kleider-Cheviots	2.50
130	breite la. Engl. Kostümstoffe in braun, braun etc., auch elegante Streifen	2.90
	Schöne Seiden-Foulard-Kleider eine Serie	1.50
	Feinste weiße Stickerei-Roben	14.50

Prachtessens, Schweißarbeit statt 22.50 u. 18.75 im Ausverkauf nur 16.75 und

**Verloren**  
 Samstag in der Mittags-  
 Stunde von der Damenstr.  
 durch Hofgartenstr., Gal-  
 leinstr. zum Rasthaus  
 u. zurück durch Rasthaus

**1 Portemonnaie**  
 mit Inhalt verloren. Geg.  
 gute Belohnung abzugeben.  
 67088 Damenstraße 2.

**Belohnung!**  
**Nadel**  
 mit Brillantspitzen u.  
 2 Perlen verloren. 12766  
 Baron Hirschberg,  
 Kirchenstraße 10.

**Hundepettiche**  
 im Zuffenpark verloren.  
 67081 Beethovenstraße 17.

**Zu verkaufen**  
 Gutgehendes Preiser-  
 Geschäft billig zu verkaufen.  
 Bei 1 tag & Expedition  
 d. Bl. 12756

Schöne Garnitur, groß.  
 Spiegel, Trumeau, Divan,  
 Buffet, hochl. Betten, pol.  
 u. lod. Schränke, Schloß-  
 schrank, Kassettenmöbel,  
 Raktische, schöne engl.  
 Bett, Nähmaschine billig  
 zu verkaufen. 12767  
 T. G. 7, 2. Et. l.

**Stellen finden**  
 Kaufmänn. Händler und  
 Niederverkäufer  
 auch Frauen können durch  
 Verkauf eines geschäftigen  
 Massenartikels viel Geld  
 verdienen.  
 Näheres unter A. Z. 12794  
 an die Exped. d. Bl.

**Ausnahme-Angebot.**  
 Wegen Ueberfüllung  
 unserer Lager ver-  
 kaufen wir komplette  
**Schlafzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen** Tisch-pine  
 und alle Farben  
**Küchen** Tisch-pine  
 Art u. Ausführung  
 ausserordentlich billig!  
 Rhela, Möbelmanfakt.  
 H. Schwalbach Söhne,  
 Mannheim, B 7, 4,  
 am Friedrichspark.  
 Tel. 2848. Klein Laden.  
 64052

**Möbel auf**  
**Teilszahlung**  
 günstige Zahlungsbed.  
 kein Kautions.  
 Diskretion mit  
 zugesichert.  
 Anfragen unter G. 3094  
 an D. FRENZ, Annonc-  
 Exped. MANNHEIM.

**Gaslöhre**  
 nach jeder  
 Art zu verlegen.  
 Friedr. Karlsruher 10,  
 3. Stof. rechts Str. 67925

**Registrier-Kasse**  
 (National) fast neu, Selbst-  
 schreibend Mark 1500.—  
 sehr billig zu verk. 12788  
 Max Josephstr. 5 pt. 7.

**Handels-Kurse!**  
 Wer sein Gehalt erhöhen, seine Stellung verbessern, den Beruf ändern  
 oder sich eine Existenz gründen will, der besuche meine Handlungsschule.  
**Wer Ehrgeiz hat** und Typistin werden will, lerne das Maschinens-  
 schreiben nur nach dem **Smith Premier**  
**Tastensystem.** Vorteile: Höhere Leistungsfähigkeit, daher höhere Gehälter; leichtes  
 sicheres Arbeiten, Schonung der Nerven, kein Anstrengen der Augen.  
**30 Schreibmaschinen.** Vorführung u. Erklärung im Institut be-  
 reitwilligst Perf. Schreiber vorhanden.  
**Tages- u. Abendkurse.** Mässiges Honorar. Teilzahlung gestattet.  
**Täglich** beginnen neue Kurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Schön-  
 schreiben, Buchführung, Kundschrift etc. 20552  
**Privat-Handelsschule Schüritz N 2, 11. Tel. 4021.**  
 Prospekte frei. Persönliche Rücksprache das Richtige.

**Großes Büfett**  
 (ausbaum) 30 St. schöner  
 Divan, Ausziehtisch und  
 Stühle, Bettsof. pol. und  
 lat. Schränke, Spiegel-  
 schrank, Kassettenmöbel,  
 Raktische, schöne engl.  
 Bett, Nähmaschine billig  
 zu verkaufen. 12767  
 T. G. 7, 2. Et. l.

**Verkäuferin**  
 für Manufakturwaren,  
 die auch Herren-Accesso-  
 riage verkehrt;  
 eine jüngere  
**Verkäuferin**  
 für Damen- und Kinder-  
 Wäsche, gegen gute Be-  
 zahlung und dauernde  
 Stellung gesucht. Frau-  
 lein mit Spezialkenntnissen  
 bevorzugt. Offerten unter  
 Nr. 67921 an die Exped.

**Stellen finden**  
 Kaufmänn. Händler und  
 Niederverkäufer  
 auch Frauen können durch  
 Verkauf eines geschäftigen  
 Massenartikels viel Geld  
 verdienen.  
 Näheres unter A. Z. 12794  
 an die Exped. d. Bl.

**Stellen suchen**  
 Erbe Kraft sucht Stelle  
 als Disponent Expedient  
 oder ähnl. Vertriebs-  
 posten. Offert. unt. B. W.  
 67925 an d. Exped. d. Bl.

**Mietgesuche**  
 Zu mieten gesucht 2  
 Zimmerwohnung mit  
 Kamin, elektr. Licht u. Was-  
 sers, am 1. April, Nähe  
 Friedrichsplatz. — Offert. unt.  
 Nr. 67924 an die Exped. d. Bl.

**Bureau**  
 B 6, 17, 3 Part.-Stäume  
 als Bureau zu verm.  
 12783 Rab. bel. 3. Stof.

**Stallung**  
 Stallung in der Fröhl-  
 str. 55a  
 sof. zu verm., näheres bei  
 Sandstr. 2. St. 28850

**Rationensfähige**  
**Filialeiterin**  
 der Kolonialwarenbranche  
 gesucht.  
 Offert. unt. F. L. 67907  
 an die Expedition d. Bl.

**Züchtiges**  
**Mädchen**  
 das bürgerlich kochen kann  
 und gute Zeugnisse hat, per  
 sofort gesucht. 67908  
 Tullstr. 12, part.

**Ordnent. jüngeres Mädchen**  
 für Hausarbeit, das auch  
 Stiche u. Nähen hat, per  
 baldigst gesucht. 67909  
 F. 5, 1, 2 Trepp.

**Wechsel-Formulare** in jeder bestellbaren  
 Stückzahl zu haben  
 in der Dr. S. Quast'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Heckel Pianos** beste Fabrikate!  
 größte Auswahl!

**Plissé-Brennerei P 6, 6**  
 Geschw. Schammerlager.

**Ferd. Scheer vorm. Waser**  
 gegr. 1839 ::  
 Holzstrasse 9, Telephon 4224

**Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
 mit Dampf- und Trocken-Apparat 15296  
 unter fachmännischer Leitung.

**Vermischtes**  
**Gleg. Damenkleider**  
 Kostüme usw. werden zu  
 billigen Preisen angefertigt.  
 12795 F. 5, 12.

**Ankauf**  
 Gebraucht. Herren-Rob  
 gut erhalten zu kaufen ge-  
 sucht. Offerten unt. Nr.  
 12790 an die Expedition.

**Geldverkehr**  
 15—20 000 Mth.  
 als II. Qsp. auf Ia. Objekt  
 u. pünktl. Zahlung gesucht.  
 Off. unt. Nr. 12798 a. d. Exp.

**Der Graf von Wildenhahn.**

Roman von Bernhard Dönnhansen.  
 (Nachdruck verboten.)

8 Fortsetzung.  
 Man merkt es Frau Melante an, daß sie wenig Reizung  
 hatte, das Gespräch fortzusetzen; denn ihr Körper suchte noch in  
 der Erregung über das, was vorgefallen war. Dann aber be-  
 schäftigte sie auch, was Herr Günther von dem alten Grafen  
 Wildenhahn erzählt hatte und ließ in ihr das Bedürfnis nach  
 Ruhe und Einsamkeit rege werden. So trennte man sich denn  
 mit den besten gegenseitigen Wünschen für eine gute Nacht.  
 Die Dunkelheit hüllte den Königstuhl in ihre undurchbring-  
 lichen Schleiern, und während aus weiter Ferne vom Strande  
 her die Jubelrufe und Freudenrufe einer festlich gestimmten  
 Menschenmenge wie ein ganz leises, kaum hörbares Echo herüber-  
 klangen, lauschten aus dem feuchten Rasen die silbernen  
 Spulgestalten der Sage auf, tanzten die Herthapriesterinnen in  
 ihren durchsichtigen, weißen Gewändern um den Königstuhl  
 ihren Reigen und opferten dem König Regir, der aus der Tiefe  
 der Gewässer sein schilfbekröntes Haupt hervorreckte, ihre Kränze  
 feuchter Seerosen, die sie in dem nahen See der Hertha gesammelt  
 hatten, um sie nun über den hellen blauschleudern, ihrem  
 erhabenen Gebieter zum Graße ...

3 Kapitel.  
 „Wie wäre es, Werner, wenn wir hinabstiegen an den  
 Strand und unser Boot flott machten? Die kleine Brille, die von  
 Nordwest herkommt, würde sich prächtig in unsere Segel setzen.  
 Der Morgen scheint mir für eine kleine Fahrt wie geschaffen, und  
 in der Stille auf dem Meere, fern ab von dem Morgengeräusch  
 des Strandes plaudert sich um so gemüthlicher und ungestörter.  
 Lassen wir die anderen in den hellen Morgen hinein schloßen.  
 Nach dem Frühstück werden wir Gelegenheit genug haben, unseren  
 gesellschaftlichen Pflichten nachzukommen.“

Werner hatte gegen diesen Vorschlag Azels nichts einzuwen-  
 den. Und so stiegen die beiden jungen Leute mehr springend als  
 laufend den Berg hinauf, um die Segel zu hissen, das Boot zu  
 lösen und, von dem steifen Wind getragen, in die See zu schießen.  
 Es waren ein paar ganz prächtige Gestalten:  
 Azel ein junger Hühner von der goldblonden Art, wie sie in  
 den nordischen Gegenden heimisch ist. Wer ihn so sah, hätte kaum  
 ahnen können, daß er als Stabthund geboren den größten Teil  
 seines Lebens in blühender Hinnemosphäre zugebracht hätte.  
 Werner Winterberg, der ältere der beiden Freunde, die wegen  
 ihrer liebevollen Unabhängigkeit an einander schon in Dresden  
 „des deuz inseparables“ genannt wurden, war von kleinerer,  
 schlankerer Statur, der man aber in jedem Zuge die Elastizität  
 und höhere Ausdauer anmerkte. Der etwas dunkel gefärbte  
 Feint umrahmt von schwarzem Haar. Die großen hochgrauen  
 Augen wie hellberührt in die Weite blickend. Ein feiner Zug von  
 Melancholie lag in seinen Zügen, der durch einen leisen Humor in  
 den Augenwinkeln gemildert schien.

„Du träumst wieder von Deinem Kunstideal,“ sagte Azel zu  
 Werner, der am Steuer saß. „Schau in die Sonne, wie sie dort  
 hinter den freibigen Hellen freubestrahlend heraufkommt! Ver-  
 morriere nicht Dein Hirn mit sogenannten gewaltigen Weisheits-  
 problemen! Nimm die Natur, wie sie ist und schaffe darauf los!  
 Ich suche künstlerisch zu bilden, was mir Natur und Leben in den  
 Geschäftskreis treibt. Und schließlich ist so doch die Kunst nicht  
 anderes als ein Spiegel der Natur und des Lebens.“

Werner seufzte.  
 „Ich fürchte, daß mir sobald nichts rechtliches gelingen wird.  
 Du bist ein glücklicher Mensch, Azel, ein Draufgänger, der in die  
 Arbeit frisch hineinspringt, ohne zu fragen nach dem Was und  
 Wie. Dein künstlerisches Wesen ist fast ganz intuitiv, und Du  
 hast darin eine gewisse Beharrlichkeit mit Deinem Vater, der gerade  
 vermöge seiner glücklichen, instinktiven Natur Großes geschaffen  
 hat. Aber ich, weilt Du, finde an diesem reinen Nehmen aus  
 dem ausliegenden Reichthum der Natur nicht mein Genügen. Wenn  
 ich im Begriff bin, frisch zuzufassen, so drängt sich mir immer  
 der äulende Gedanke auf, daß mein Werk eines tieferen, geistigen  
 Inhalts bedürfe, den ihm weder Natur noch Leben schenken  
 kann, sondern der aus einer höheren, weit höheren Quelle fließt.  
 In dem Suchen hiernach jerrt mir das Schöpfen, und es be-  
 wächtigt sich meiner das graue Gefühl, daß ich nichts kann.“

Die virtuose Beherrschung der Technik allein — was ist sie?  
 Kann sie das Ziel aller Kunstübung sein? Oder ist sie nicht viel-  
 mehr nur die wesentliche Grundlage zur höheren, künstlerischen  
 Entwicklung? Das, worin unsere Kameraden zumeist Ende und  
 Vollendung sehen, ist für mich leider nur die erste Stufe der  
 Treppe, die zur wirklichen Kunst emporführt.“

„Ach, Werner!“ sagte der andere, „daß Du doch nicht müde  
 wirst, mich und Dich selbst immer wieder mit solchen Geschwätz  
 zu langweilen! Nun fehlt nicht viel, und Du wirst mir wieder  
 in den Ohren liegen mit Deiner Sehnsucht, nach dem Süden zu  
 reisen und unter Italiens wolkenlosem Himmel den Stein der  
 Weisen zu suchen.“

„Glaube mir, es ist für Deine künstlerische Individualität das  
 Allergünstigste, wenn Du immer noch den höchsten Gleichsch-  
 wipen der übergänglichen Kunst eines Michel Angelo hinauf  
 schaust, wobei Du nur zu leicht den seltenen Hohen unter Deinen  
 Füßen verlorst. Halte Dich an Dich selbst! Blicke in Dich selbst  
 hinein und arbeite aus Dir selbst heraus! Folge der Lehre, die  
 mein Vater Dir gegeben und mach' seine und unsere Hoffnungen  
 auf die Entwicklungsmöglichkeit Deines unlerbar großen Genies  
 nicht durch ödes Spintisieren zu Schanden. Jedenfalls mußt Du  
 noch eine Weile bei uns bleiben. Darauf bestche ich.“

„Wenn ich nur vor allem wüßte, wie wir den fälligen Günther  
 mit seiner ewigflackernden Gleichgültigkeit los werden, der unser  
 intimes Zusammenleben auf Schritt und Tritt stört.“

„Was geht mich Günther an!“ sagte Werner leichthin, „mich  
 stört er eigentlich wenig. Ich höre selten zu, wenn er seine Land-  
 läufigkeiten vorbringt. Und im übrigen ist er ja doch beim Tennis,

beim Croquet und schließlich auch bei der Tafel ein ganz passabler  
 Gesellschafter.“

„Und doch, Werner, möchte ich Dich vor ihm warnen. Die  
 Unbefangenheit, die er zur Schau trägt, scheint mir etwas ge-  
 künstelt. Und ich kann Dir sagen: schon in den Tagen, da wir  
 als Conleurbrüder mit einander verkehrten, hatte er in seinem  
 Wesen etwas Hinterhältiges, etwas Berechnendes. Ich halte ihn  
 für einen Egoisten, der, wenn er ein Ziel im Auge hat, in der  
 Wahl der Mittel nicht Skrupelhaft ist, um es zu erreichen.“

Unter uns gesagt — ich habe ihn im Verdacht, daß er kein Auge  
 auf Senia geworfen hat. Nicht, daß ich um Senia besorgt wäre!  
 Sie ist ein Naturkind, das frisch und geraden Blutes in die Welt  
 schaut. Bei ihr hat es keine Gefahr. Aber, mein lieber Werner, es  
 scheint, als ob Günther Dich als seinen Nebenbuhler betrachtet und  
 sich in der Sorge verzehrt, Du könntest bei Senia mehr Glück  
 haben als er. Ich darf Dir das doch sagen, alter Junge?“

Und sich? Günther scheint mir ständig auf der Lauer zu liegen,  
 um Dir irgend am Zeuge zu liegen, um Dich — sagen wir einmal  
 in seinem Sinne — unschädlich zu machen.“

Da host Du es nun gerade heraus gesagt, was mich Deinet-  
 wegen bekümmert. Ich kann mir nicht helfen. I muß Dir raten:  
 nimm Dich vor Günther in Acht!“

Werner Winterberg war tief erodert und hatte den Blick zu  
 Boden gesenkt. Es schien, als ob er innerlich einen schweren Kampf  
 mit sich kämpfte, als ob er sprechen wollte, um dann wieder unent-  
 schlossen in sein Schweigen zurückzufallen.

Doch dann kam es über ihn wie ein ernster, heiliger Entschluß.  
 Er blickte Azel tief in die Augen und begann:  
 „Wäre es so, wie Du sagst, Azel, so könnte es ein Unglück  
 geben; denn Dir sage ich es offen und frei: Ich liebe Senia und  
 ich bin entschlossen, sie mir zu erobern, mag sich gegen mich auf-  
 richten, wer und was da wolle!“

„Warum denn einen so tragischen Ton anschlagen, lieber  
 Freund?“

Azel lachte hell auf.  
 (Fortsetzung folgt)

Elektrisch betriebene 7375  
**Entstaubungs-Anlagen**  
 stationär und transportabel in vollkommenster Ausführung.  
**Stotz & Cie.**  
 Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 89.  
 Hauptvertretung der Osramlampe.

# Bischoff & Hensel

G. m. b. H.

Engroshaus für Elektrotechnik

M 7, 9 Mannheim. M 7, 9

Telephon No. 1721 und 1727

liefert prompt und billig 21085

sämtliche Betriebsmaterialien

Osramlampen, Kohlenstifte etc.

## Bekanntmachung.

An der hiesigen Volkshochschule sind auf Beginn des neuen Schuljahres (19. April 1912) vier Stellen für Hauswirtschaftslehrerinnen zu besetzen.

Bewerbungen um diese Stellen sind binnen 8 Tagen unter Beifügung der Zeugnisse anbei einzureichen.

Eine persönliche Vorstellung der Bewerberinnen ist zunächst nicht erforderlich.

Mannheim, 7. Febr. 1912.

Bürgermeisteramt: von Hollander.

## Bekanntmachung.

Den Verkehr auf der Friedrichsbrücke betriebl.

Nr. 650 P. Mit Zustimmung des Stadtrats und mit Zustimmung der Polizei-Präsidenten...

Die nachstehende Vorrichtung ist in der Friedrichsbrücke aufgestellt...

## Fundgut!

Der einzige Zeit in dem ein Wagen der elektrischen Straßenbahn ein Fundgut hat...

## Zwangsversteigerung.

Dienstag, 13. Febr. 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

## Geldverkehr

Stiller Teilhaber. Lühiger Hochmann nicht zur Übernahme eines Geschäfts...

## Masken

Eleg. feid. Damenmaske zu verl. R 7, 1, 1 Tr. r. 18787

## Verkauf

Ein eingeführtes Geschäft in Mainz, auch post. für Postreiser, billig zu verl. Eisenblätter, Mainz, Poppenstraße 34. 18788

## Möbel

billig zu verkaufen. Interessenten können sich von 10 bis 12 Uhr besichtigen S. A. 17 2. St. r. 18801

## Stellen suchen

Angeh. Kommiss. der Manufaktur- u. Branche sucht auf 1. April andere Stellung evtl. auch als Schneider in einem Kaufm. Büro od. bei einer Bank. Off. u. G. 766 Hauptpostl. Mannh. ein. 18800

## Magazine

Antogarage zu vermieten. Central gelegen, hell, elektr. Licht und Wasseranschluß, evtl. in Nebenraum. Off. u. Nr. 26875 a. d. Exp. 18800

## Zu vermieten

Neubau C 7, 20 Nähe des Rheins, schöne 3 Zimmer, m. Boden evtl. auch als Büro zu verm. 26871

## E 5, 10/11

2. St., 4 Zim. u. Küche, m. Bad, evtl. auch als Büro zu verm. 1. April zu verm. 18784

## H 1, 5 (Vorderhaus)

2. u. 4. St., 4 helle elegante Zim., Küche u. Bad, per 1. April zu verm. 26873

## Röhres 3 u. 4

(Neubau), 7 Zim., Wohnung, Küche, Speisek., Kabin., Wärmehaube, Heiz., Warmwasser- u. Bad, per 1. April zu verm. Für Arzt od. Zahnarzt post. auch zur Generalpraxis geeignet. Köch. beif. 21320

## T 4a, II 2. St., 3 Zimmer

Wohnung per 1. März zu verm. 18789

## Parfiring 2a

Tr., 6 Zimmer mit Bad, W.C., m. a. Zubehör per 1. April evtl. p. v. begeh. m. 11 u. 2 od. tel. Num. 4015. 26874

## Möbl. Zimmer

G 4, 7 3 Tr. gut möbl. Zim. u. v. m. 18786

## L 8, 9 2 Tr. recht ein

gut möbl. Zim. per 1. März an um. 18789

## Sachsenstr. 8

gr. möbl. Balkons, Bill. u. v. 18788

## Werderstr. 23

rechts ein eleg. möbl. Parterre, an best. Herrn od. Dame zu vermieten. 13421

## Elegant möbl. Zimmer

an einen besseren Herrn zu vermieten. 18181

## Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

Röh. L. 4, 11, 2 Tr. 26878

## Mittag- u. Abendstisch

Hauswirtschaftliche L. 3. 1 Frauenverein Mannheim.

## Mittagstisch

für alleinstehende Damen Anmeldungen schriftlich oder mündlich vormittags 11-12 Uhr. 67021

## Pension Ruhn

A 2, 6 empfehl. sehr gut. Mittag- u. Abendstisch für best. Herrn u. Damen. 18439

## Gutgeleitete Damen an

guten bürgerl. Mittag- u. Abendstisch teilnehmen, angenehme Tischzeit. S. A. 16, 1. Stage.

Wohn-Anschießungen werden genau und gewissenhaft ausgeführt. Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1. J. Bongartz, Apotheker. 20670

Werkstätte L. 2, 8 beste Werkstat. sofort zu vermieten. 12692

## Statt jeder besonderen Anzeige Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute mittag 3 Uhr unser guter, treubesorgter, unvergesslicher Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

# Franz Prohaska

sankt verschieden ist. MANNHEIM, den 10. Februar 1912. 21514 Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen: Auguste Prohaska geb. Ayser nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.

## Todes-Anzeige.

Gestern abend 9.00 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unsere unvergessliche teure Gattin und Mutter

# Frau Augusta Ehrmann geb. Girmscheid

im Alter von 39 Jahren. 21502 Mit der Bitte um stille Teilnahme, zeigt dies tiefbetrübt an Mannheim, den 11. Februar 1912.

Stefan Ehrmann. Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Februar 1912 nachmittags 1/4 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.

## Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein treuer Gatte, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

# Emil Keller

heute mittag 12 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde. In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen: Frau Maria Keller, geb. Passer. Mannheim, (Max-Josephstr. 23) 11. Februar 1912.

## Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute mittag 12 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde. In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen: Frau Maria Keller, geb. Passer. Mannheim, (Max-Josephstr. 23) 11. Februar 1912.

# Elisabeth Schuster geb. Bohrmann

in Obergimpeln gestern vormittag 1/2 7 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Mannheim-Feudenheim, 12. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr in Feudenheim vom Elternhause aus, statt.

Gesellschaft Freundschaft Mannheim 1907 Unser diesjähriger MASKENBALL findet am Fastnacht-Dienstag, 20. Februar, abends 7 Uhr, in den Sälen des Ballhauses statt wozu wir Freunde und Gönner herzlich einladen. Der Vorstand, Eintrittskarten sind zu haben bei: Hagenband Hisinger, D. 4, 7; Buchdruckerei Denckhoff, Angartenstraße 67; Fotograf. Atelier Ernst Heitig, S. 1, 7 sowie Mittwoch u. Samstag Abend von 8 Uhr ab im Vereinslokal „Rähringer Hof“, Q 2, 2/10. 67045

Kaasenstein & Vogler A.G. Auswärtige Annahme für alle Leistungen u. Zeitungen der Welt. Mannheim P. 21

Feuerversicherung. Eine alte gut eingeführte Gesellschaft sucht für die Stadt Mannheim und Vororte einen Versicherungsagenten, der sich der Führung des Geschäftes in der Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschadenbranche mit voller Energie widmet. Neben erheblichem Einkommen und hohen Erwerbssprovisionen wird bei entsprechendem Bekanntheit ein feiner Aufschlag gemährt, dagegen auch nur auf einen jüngeren Herrn reflektiert, der sich im Versicherungsfache bereits mit Erfolg betätigt hat und dem daran gelegen ist, sich durch redliches Streben und unermüdbaren Fleiß eine dauernde Position mit reich wachsendem Einkommen zu schaffen. Offerten unter A. 481 an Kaasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8554

Sichere Existenz! In Schriesheim ein zu jedem Unternehmen geeignetes ca. 1700 qm großes, an der Bahn gelegenes Areal mit Grundbesitz, evtl. als Bauplatz sofort unter günst. Bedingungen preiswert zu verkaufen. Off. unt. D. 188 an Kaasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8407

Parking 1a, part., 1. etage, möbl. Zimmer per 1. März p. v. 25863

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr.-H. Haas'schen Buchdruckerei

Stellen finden Durchaus zuverlässiger erster Buchhalter

Branchekundg. Verkäuferin für Damen-Putz

bei angenehmer, dauernder Stellung zu engagieren gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnis-Abchriften und Angabe des Gehalts erbeten an 19129

Julius Bormass, G. m. b. H. Wiesbaden Brandeskundige Verkäuferinnen

für unseren Neubau, für die Abteilungen: Papiere, Parfümerie, Schirme, Herrenhüte u. Krautwatten, Confection, künstliche Blumen, Knaben-Confection, Haushalt-Artikel, Lampen, Galanterie, Bijouterie, Lebensmittel per 15. März, evtl. 1. April gesucht. 21513

Andersartige Angebote mit Angabe der Gehalts-Ansprüche u. Beifügung der Photographie an: Julius Brann & Co. Kommandit-Gesellschaft Zürich 1, Luthersberggasse 6. Sonntags geschlossen.

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt einen geachteten 67045

Silialeiterin für mein hiesiges Gut u. Schirmgeschäft gesucht. Wegen Verheiratung (Häute oder Frau) welche kautschukellen wollen sich schriftlich unter Vorlegung ihrer bisherigen Tätigkeits- u. Zeugnisse an die Frau A. J. Heise, Weinheim B., wenden. 67046

Rebenerdienst Herren u. Damen für häusl. Beschäft. dauernd gesucht. Konta, Treppen, 21519 Unterbühlstr. 3

Meinlieh. Witwe oder Fräulein zur Führung des Haushaltes zu einem Herrn gesucht. Off. unt. Nr. 67047 an d. Exped.

Tüchtigen Mädchen das Kochen kann gegen hohen Lohn gesucht. Q 2, 15 2. Stod. 18857

Stellen finden

General-Agentur.

Die Leitung unserer Generalagentur für das Großherzogtum Baden suchen wir einen nachweislich leistungsfähigen Fachmann zu engagieren.

Feuerversicherung

Jüngerer Beamter, fremd in Concilien der einflussreichen Baden, per 1. April gesucht.

Bautenmacher

Hotter Zeichner per sofort gesucht. Offert mit Zeichnungen an Hausstein & Bogler, L. O., Korkstraße unter Nr. 520.

Dekorateur

Malerische, künstlerische Arbeit in Badische gesucht. Offert mit Nr. 67822 an die Expedition d. Bl.

perfekte Stenotypistin

mindestens 100 Seiten, Eintritt 1. April, wenn möglich früher. Gehalt M. 110.— bis M. 120.—

Büffel-fräulein

mit guten Empfehlungen für Vertrauensposten gesucht. Offert mit Nr. 67890 an die Expedition d. Bl.

kleinestes Kinderwädchen

zu 3 Kind. auf 15. Febr. gef. Aufnahme in 1. Etz. M. 11.— u. anst. m. d. Kindermädchen in kleine Privatwohnung per. gef. Nr. 67862

Lehrlingsgesuche

junger Mann, welcher das. Handel-Gelehrten die Photographie zu erlern. Offert Nr. 67719.

Lehrling

ged. junger Mann, welcher das. Handel-Gelehrten die Photographie zu erlern. Offert Nr. 67719.

Stellen suchen

Ein leistungsfähig gebild. junger Mann, welcher in allen Kontoren gut bewandert ist, sucht Stelle als Kontorist od. Kassier. Offert mit Nr. 67811

Ein älterer Herr

langjähriger Betriebsleiter gewöhnt auf u. nicht, sucht Stellung als Kassier od. Buchhalter od. sonst dergl. Stellung. Offert mit Nr. 13774 an d. Exp. d. Bl.

Schlosser

der mehrere Jahre Deizer u. Maschinenpoken versehen, die letzten 5 Jahre als selbständiger Reparaturschlosser tätig, wünscht sich zu verbessern als Arbeiter od. Meister für Klein-Fabrik. Vertrauensposten nicht ausgeschlossen, da kleine Kautions gestellt werden kann.

Fräulein

aus guter Familie sucht Stelle als Verkäuferin oder auch Filiale übernehmen. Offert mit Nr. 67882 an die Exped. d. Blattes.

Schneiderin

hat noch Tage frei. 13735. Rab. Besch. P. 1. 2.

Zuverl. Mädchen

in Küche u. Haushalt erfahren, 1. März gesucht.

Frau Patzsch

Otto Beckstraße 4, III. 67938

Wirtschaften

Rinderlose Wirtschaften suchen eine gute Bierwirtschaft.

Mietgesuche

Gutgehende Bäckerei in Mannheim od. Umgebung, ideal für ein Ausgeschl., per 1. März od. 1. April gef. Jakob Reih, Ludwigshafen

Läden

an der Heidelbergerstraße preiswert zu vermieten durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn

Bureau

Der 2. Stock unfr. Verwaltungsgebäude, bestehend aus 7-8 kleinen hellen Räumen mit Dampfheizung, als Bureau benutzbar, per 1. Mai zu verm. Rab. im 1. Stock dafelbst im Bureau der Brauerei Rosenfelder, Tel. 306. 23788

Büro

Der 2. Stock unfr. Verwaltungsgebäude, bestehend aus 7-8 kleinen hellen Räumen mit Dampfheizung, als Bureau benutzbar, per 1. Mai zu verm. Rab. im 1. Stock dafelbst im Bureau der Brauerei Rosenfelder, Tel. 306. 23788

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Selten billige Gelegenheit

Selten billige Gelegenheit

Selten billige Gelegenheit

Gardinen Stores Halbstores Künstler-Vorhänge Rouleaux

direkt aus eigener Fabrik.

Grosser Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen mit 10-50% Ermässigung. Viele Restbestände, sowie Gardinen, Stores, Rouleaux, Bettdecken etc. mit kleinen Fabrikationsfehlern werden ganz besonders billig abgegeben.

Eugen Kentner, Kgl. Hoflieferant.

Gardinenfabrik Stuttgart.

Detail-Verkauf in Mannheim, P 4, 12, Planken.

Selten billige Gelegenheit

Keplerstraße 13b

Laden mit ansteh. Zimmer u. Bad per sofort od. per 1. April zu verm. Rab. Sandbureau Gm. Ramstr. 24, Tel. 2007.

Bäckerei

mit Kundenschaft zu vermieten. Süddeutsche Immobilien-Ges. Mannheim

Läden

an der Heidelbergerstraße preiswert zu vermieten durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn

Magazine

Neubau M 7, 10. Schönes helles Magazin mit bestem Souverain zu vermieten. Raberes dafelbst.

Zu vermieten

A 2, 4 4. Etz. schöne 5-Zimmerwohnung preiswert zu verm. 19050

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Läden

kleiner Laden auf 1. April d. Bl. zu verm. 25750. Raberes dafelbst.

Unentgeltlicher Wohnungsnachweis

M 4, 7, Grund- und Hausbesitzer-Berein. Raberes dafelbst.

Haus Hohefeine 8-Zimmer

Wohnung in der ersten und zweiten Etage zu angemessenem Preise per sofort oder später zu vermieten. Mannheimer Baugesellschaft m. b. H.

Tullastrasse 12, hochparterre

Elegante 6-Zimmer-Wohnung mit großer Küche, Speisekammer, Bad u. reichl. Zubeh. sowie schönem Conterainraum für Laibkaffee od. dgl. geeignet per 1. April zu verm. Raberes dafelbst.

M 7, 1

4. Etz. 6 Zimmer-Wohnung, Bad per 1. April zu vermieten. Raberes dafelbst.

M 6, 14

2 oder 4 Etz. 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Raberes dafelbst.

M 4, 5

4. Etz. 2 Zimmer, Küche, Bad, Verp. an Kinderl. Rent. zu verm.

O 4, 7

schöne feinst. 7-Zim.-Wohnung mit Bad, Zentralheiz. u. dgl. geeignet, zu verm. Raberes dafelbst.

O 6, 6

schöne 6-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., neu eingerichtet, per 1. April zu vermieten. Raberes dafelbst.

P 4, 6

schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. a. 1. April 1919 zu vermieten. Raberes dafelbst.

R 6, 6a

4 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, sof. od. spät. zu verm. Raberes dafelbst.

T 5, 1

2 Zimmer u. Küche neu hergerichtet, sof. od. spät. zu verm. Raberes dafelbst.

T 5, 13

schöne ein- und zwei-Zimmer-Wohnungen, sof. od. spät. zu verm. Raberes dafelbst.

U 4, 11

3 Etz. 6 Zimmer, Küche, Bad, Verp. an Kinderl. Rent. zu verm. Raberes dafelbst.

U 4, 22

schöne 3-Zimmerwohnung p. 1. April zu verm. Raberes dafelbst.

U 5, 26

schöne 4-Zimmer-Wohnung p. 1. April zu verm. Raberes dafelbst.

U 5, 13

schöne 3-Zimmer-Wohnung, p. 1. April zu verm. Raberes dafelbst.

Oberstadt

(Schau), sehr gut angelegte 1. Etz. 6 Zimmer, 2 Bäder u. reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu vermieten. Raberes dafelbst.

Kenzstraße 5

am Luisenpark herrschaf. Wohnungen, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Bäder, Kamin, Zentralheiz., Conterainraum, etc. per 1. April zu verm. Raberes dafelbst.

Niedelstr. 17, 3. Etz.

4 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. April billig zu verm. Raberes dafelbst.

Obenhammstr. 49

schöne 4-Zimmer mit Zubeh. an 1. April zu vermieten. Raberes dafelbst.

Rojengartenstr. 19

1 Etz. hoch p. 1. April 1919 zu verm. Raberes dafelbst.

Seckenheimerstr. 38

3. Etz. schöne 6- oder 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. u. freier Anf. per 1. April 1919 zu verm. Raberes dafelbst.

Schimperstr. 10/12

schöne 4-Zimmer-Wohnung, m. kompl. Zubeh. 2. Etz. u. v. Raberes dafelbst.

Schimperstraße 6

3 Zimmer-Wohnung p. 1. April zu verm. Raberes dafelbst.

Tullastraße 15

gegenüber d. Hofgarten schöne geräumige 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, Wasch., elektr. Licht und allem Zubeh. sofort a. 1. April zu verm. Preis 1700 M.

2 schöne Zim. u. Küche im 2. Stock zu vermieten. Preis 1200 M. Tel. 2065, od. Tullastraße 15, 5. Etz. 25840

3 Zimmer mit Bad, Mansarde etc. im 2. Etz. Preis 1200 M. Tel. 2065, od. Tullastraße 15, 5. Etz. 25840

zu vermieten ab 1. April, eventl. auch etwas früher oder später, schöne 4-Zimmerwohnung, Preis-Wilhelmstraße 17, 2. Etz. Preis M. 1000.— Rab. dafelbst bei Kinderl. 25838

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zub. u. groß. Veranda zum Preis von 750 M. sof. od. am. 1917 Rab. Büro, Hof, M 7, 20, Tel. 1044

Mansardenwohnungen 2 Zimmer und Küche und 3 Zimmer u. Küche zu v. Rab. Jungbushstr. 10 II. 12550

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 und 8 Zimmer nebst Zubeh. in verschied. Lagen der Stadt zu sofort oder später zu vermieten. Rab. Kirchstr. 12. 12771

Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu verm. Raberes dafelbst. Rab. Hofgartenstr. 22. 24750

5 Zimmer, Küche, Bad, Wohnzimmer, 1. 2. Stock p. 1. April. 25720 Rab. H. 2, 45, Tapetengef.

Wohnung 3 Zimmer u. Küche, Zubeh. auf 1. April zu verm. Rab. Rheinl. 5, Strickhof. 12521

Schöne 2-Zim.-Wohnung auf dem Lindenberg, mit Bad, Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 12525 Rab. Waldpar. 2, IV. 1 Zimmer mit oder ohne Veranda zu vermieten. Rab. Kaufmann, Seckenheimerstr. 13. 25700

Käfertal, Schöne 2-Zimmerwohnung u. Küche, Speisek., Bad, in best. Lage — Baumstr. 9 — p. 1. April zu verm. Rab. Kurze Mannheimerstr. 64. 25700

Möbl. Zimmer G 3, 4 1 Etz. eleg. Salon- u. Schlafzimmer, elektr. Licht, Bad, Verp., vorhanden, u. v. 25213

C 8, 20 2 Etz., schön möbl. 3-Zim., sehr preiswert, sofort zu verm. 12525

F 5, 22 möbl. Wohn-u. Schlafzimmer, a. d. Straße gef. Rab. 32 — p. Monat zu verm. 25413 Raberes dafelbst.

G 7, 5 part. Möbl. Zimmer u. Küche, sof. zu verm. 12527

H 4, 25 2 Etz. 1 sehr schön möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. 12504

K 2, 8, 2 Treppen nahe Neckarbrücke, 2 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 25227

L 12, 4, part. schön möbl. Zimmer zu verm. 25227

N 4, 9, 1 Etz., gut möbl. Zimmer zu verm. 12520

R 4, 3, 1 Etz., schön möbl. Zimmer, sof. zu verm. 25227

S 1, 12, 2 Trepp. rechts schön möbl. Zimmer zu vermieten. 12524

U 4, 26 part. möbl. Zimmer u. Küche, sof. zu verm. 12527

U 6, 13 part. möbl. Zimmer mit separ. Eing. mit oder ohne Veranda sof. zu vermieten. 12521

Waldhof, schön möbl. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon u. Zubeh. per 1. April zu verm. 25807 Rab. Q 3, 15, 4. Etz. 125

Waldhof, schön möbl. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon u. Zubeh. per 1. April zu verm. 25807 Rab. Q 3, 15, 4. Etz. 125

Waldhof, schön möbl. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon u. Zubeh. per 1. April zu verm. 25807 Rab. Q 3, 15, 4. Etz. 125

Waldhof, schön möbl. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon u. Zubeh. per 1. April zu verm. 25807 Rab. Q 3, 15, 4. Etz. 125

Waldhof, schön möbl. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon u. Zubeh. per 1. April zu verm. 25807 Rab. Q 3, 15, 4. Etz. 125

## Großhof- u. National-Theater MANNHEIM

Montag, den 12. Februar 1912.  
30. Vorstellung im Abonnement D.  
**Minna von Barnhelm**  
oder das Soldatenglück  
Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von Lessing  
Regie: Emil Richter

**Personen:**  
Major von Teller, verabschiedet Franz Ludwig  
Minna von Barnhelm Thilo Hummel  
Kanzlist, ihr Kammermädchen Marianne Kub  
Fuh, Bedienter des Majors Otto Schmale  
Paul Werner, geworfener Wachtmeister des Majors Alexander Köster  
Der Wirt Emil Hecht  
Eine Dame in Krasser Julie Sanden  
Ein Feldjäger Paul Biede  
Riccant de la Marktwiese Wilhelm Hofmar  
Braf von Bruchsal R. Neumann-Hobig  
Ein Diener des Grafen von Barnhelm Herm. Tremblé

Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem daran hängenden Zimmer.

Aufführung 7 Uhr. Aufh. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Nach dem 2. Akt größere Pause

**Meine Preise**

Im Großh. Hoftheater.  
Dienstag, 13. Febr. (Aufsch. Abonn., Borrecht C)  
Gastspiel **George Baklanoff**  
**Rigoletto.**  
Anfang 7 1/2 Uhr

## Rosengarten Mannheim

Fasnacht-Dienstag, den 20. Februar 1912.

### Großer städtischer Maskenball



Alle Säle geöffnet • Vier Ballorchester • darunter 8 Militärkapellen • Promenade-Konzert von abends 1/9 Uhr ab in der Wandelhalle. • Konzert im Versammlungssaal.

### Masken-Prämierung. Geldpreise

für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen)

im Gesamtbetrag von 1500 Mark.

Eintrittskarten 5 Mark, Gästekarte 10 Pfg., Garderobe 20 Pfg. Eintritt und Aufenthalt nur im Maskenlokal (auch Tomina) aber im Ball-Anzug. Herren Frack gestattet. Schweiß und Smoking mit oder ohne Verzierung nicht gestattet. Zum Ball-Anzug ist das offizielle Maskenabzeichen zu tragen, welches in der Wandelhalle und in sämtlichen Kartverkaufsstellen zum Preise von 75 Pfg. pro Stück erhältlich ist. Rosenkranz 50 Mark. Reservierte Plätze im Nebelungslokal 10 u. 20 Pfg. Voranbestellungen (Formulare) auf Rosenkranz und reservierte Plätze sind schriftlich mittels Belegkarte an den Veranstalter im Rosengarten zu richten. Belegkarte sind ebenfalls erhältlich. Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsamt (Rathaus), im Zeitungslokal am Markerturm, sowie beim Portier im Rosengarten. In unbekanntem Maße a. H. beim Verkehrsamt, Ludwigstraße 7, bei Jakob Betteger, Bismarckstraße, Ludwigstraße 6 und beim Kassar, Bismarckstraße 104.

Reisen nur im Tagesrestaurant gestattet. Herren mit Bajonettkniven, Bonnetti und sonstigen Gegenständen, sowie das Mitbringen von lebenden Tieren ist verboten. Herren u. Damen Garderobe, Brillenkäse, Blumenverkauf und Photograph im Saale.

Kontrolle: Die Eintrittskarten sind auszuweisen und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen. Von 12 Uhr ab werden an Garderoben, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontrolemarken gegen Bezahlung von 1 Mk. auszugeben. Wiederertritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontrolemarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird.

## Handels-Hochschule, Mannheim

### Vortrag mit Lichtbildern

den Herrn Dr. Schnellbach bei der Firma Heinrich Lanz über  
„Ein Gang durch die Maschinenfabrik Heinrich Lanz“

Montag, den 12. Februar 1912, abends 8-9 Uhr  
in der Aula der Handels-Hochschule - A. 4, 1 -

Eintrittskarten werden an Interessenten unentgeltlich abgegeben bei der Handels-Hochschule A. 4, 1, Verkehrsverein (Kaufhaus), bei den Buchhandlungen Altmeyer (O 3, 5), Herrmann (O 3, 6), Neumann (N 3, 7/8).

## Weinversteigerung.

Dienstag, den 5. März 1912, nachmittags 1 Uhr,  
im Saalbau zu Reudorf a. Saarbr.

### Joseph Schaeffer

ca. 100 Stück 1908er Weißweine  
ohne jeden Auslandszuschuss und  
3 Stück 1908er Rotweine

öffentlich versteigern.

Loose per 1000 Liter Mark 650-900.  
Probetage am 14. und 15. Februar und am Versteigerungstage.

## Putz-Watte

ist das beste Mittel zur schnellen und gründlichen Reinigung von  
**Silber, Neu-Silber**  
und anderen Metallgegenständen

Patent 40 Pfg.  
3 Patete Nr. 1.

Sie haben bei: 67877

### Jac. Lichtenthaler

B. 5. 11.  
Telephon Nr. 310.

### „Bettsfedern“

wird gereinigt u. bedampft bei E. K. Lehn, H. 4, 9. 67896

## Damenbinden,

bedrucktes Fabrikat, besonders angenehm im Tragen, liefert als Spezialität.

Th. von Eichstedt  
Tel. 2758 Drogerie N 4  
Kurfürstenhaus  
Bangharts Berolingen:  
M. - 15. 1. - 1,25 per Pfd.

## Unterricht

Austausch v. Conterf. mit Ausländern gewünscht u. gebild. je Deutschen mit f. gut. Kenntn. d. Franz. Span. u. Engl. Ling. und Fr. 18792 an die Exped.

## Masken.

Gleg. Damenmaske mit. An vert. R. 1, 7, III. 18678

Elegante Spanierin zu vert. 67899

Colinlin. 18. 3. Stad. 50 schöne Masken u. verm., neue eleg. Spanierin, circa 10 Paare, sehr schön, 2-15 Pfg. 8. Belg. Schweizeringerstraße 48. 67855

Damenmaske bis zu den elegantesten, darunter neue Spanierin vert. Herrenmaske vert. 67881

Q 2, 13 1 Zr.

D. Spanierin Spanierin vert. 18088

U 4, 8 part.

Gleg. Gelbe, Tomina u. Tauslerin zu vert. 67796

P 2, 4-5, 2 Treppen.

## Grundstück

500 qm mit Mauer eingetriedigt 67904

zu verpachten.

Geeignet für Lagerplätze, Werkstätten, Automobilgarage, evtl. können auch Bauten aufgeführt werden

Nah. Eng. u. Bern. Heub. Neckarstraße.

## Saurige Billenbeweise

für Beamte und Arbeiter geeignet, 1 versch. Größen un. Tönen, Einfamilienwohnhäuser u. 10000 Pfg. an. Gebauplätze für Geschäftsbüro geeignet, unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. R. 2, 5. Post. Bangelstraße, Seckelheim. Hauptstr. 182 67106

## Verkauf

### Gelegenheitskauf

2 guterhaltene Gaszimmerheizöfen sowie ein wenig gebrauchte Gasbadeöfen

billig zu verkaufen. 67845

Werkstraße 34, Installationsgeschäft.

Ein sehr gut erhaltener Sitz- u. Liegewagen, sowie Bettstelle zu vert. 19780

D. 2, 2, 2. St.

## Grundstück

ca. 3000 Quadratmeter, an der Rundenheimer Dfirrstraße, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offert. mit Rt. 66100 an die Exped.

## Heidelberg

(Stadtteil Schlierbach) neu erb. mod. Einfamilienhaus, zu vermieten oder preisw. zu verkauf. 30679

R. 2, 5. Post. Heidelberg. Gröberstraße 17.

## Goldverkehr

2 Hypothek u. 7500 Pfg. verzinsh. 67, an vert. Offert. u. Rt. 18191 an die Expedition des Bl.

## Juwelenarbeiten

jed. Art. Ref. sol. schön u. bill. Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden), Heidelbergstr. Ankauf, Tausch. Verkauf. Tel. 2648

## Ankauf

Stahlpapier u. Ger. des Einampfers, altes Metall, alte Hölzer, Eisen u. Kupfer, u. Schampagn. Flaschen faule 68593

G. J. Müller, G 7, 68. Telephon 708.

## Ich kaufe

getragene Herren- und Damenkleid., Schuhe u. Möbel. J. Bornheim, F 6, 6. Tel. 3018. 64588

## Zahle bis 40%

für getragene Herren- und Damenkleider

Stiefel und Möbel.  
Jugendkleider und Herren- u. Damenkleider zu billigen Preisen.

Morgenstern  
5 5, 4b. Teleph. 6001

## Großhof- u. Nationaltheater Mannheim.

Die einzigen Abonnenten, die mit der Zahlung der meisten Hölle des Abonnements noch rückständig sind, werden ersucht, diese alsbald begleichen zu wollen.

Mannheim, 8. Februar 1912.  
Schriftliche Befehle.

## Opello

Täglich 8 Uhr abends

### Um ein Weil!

Nach Schluss der Vorstellung Cabaret!

Im Cafe-Restaurant Kapelle Beck.

## Frauenverein

Abteilung VII.  
(Gartenbild, weiß. Dienstboten).

Die Sprechstunde für Lehramtskandidaten, die an Oherz in eine Stelle eintreten wollen und für Hausfrauen, die ein Lehramtskandidat ausbilden wollen, finden Dienstags und Freitags, nachm. 4-6 Uhr statt. Bureau: Schönbühlstraße 13, Volkshaus II. 2. Stock. 67779

## Vornehme Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung  
O 2, 9, Kunststrasse. 21407

## Zahn-Atelier

### Anna Arbeiter

neben 10919  
K 1, 22 Gebr. Rothstraße K 1, 22

## R. Friedmann, Mannheim

O 6, 9, vis-a-vis Ingenieur-Schule  
Gefte und leistungsfähige

### Masken-Garderobe

in Baden unterbillt großes Lager in Fantasie- u. Erfindungsreichem aller Länder. Versand nach auswärts prompt, am Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

## Kaufmännischer Verein Mannheim E. B.

Donnerstag, 15. Februar 1912, abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale des Sternbühnenhofes

### Vortrag

des Herrn Dr. Christoph Wirth, Nürnberg  
„Drahtlose Telegraphie und das Fernlenkboot“  
(mit Experimenten).

Die Nichtmitglieder sind Tageskarten A M. 1. - zu haben in unserem Bureau, in der Gesamtstellenhandlung von Karl Herd. Gedel, im Verkehrsamt, bei Brockhoff & Schwalbe, bei W. Töndler hier und bei Ed. Zeile in Ludwigshafen a. Rh.  
Die Saalplätze werden pünktlich 7 1/2 Uhr geschlossen.

Der Vorstand.

## Bureauumöbel

Flachplatte, Rollschreibtische, Registrier. etc.  
Große Auswahl, Billige Preise. 19787

### Val. Fahlbusch, Rathaus

## Nervenleiden

Hysterie, Hysterio-Neurasthenie, Nervenschwäche, Schreibkrampf, Rückenmark-erkrankungen, nervöse Magen- u. Darmleiden, nervöse Kopfschmerzen etc. etc. behandelt mit bestem Erfolge die Lächelheil-Anstalt

N 2, 6 Königs N 2, 6  
Paradeplatz  
Telephon 4329. 30720

Gründer u. bestgeeigneter Institut Mannheim.  
- Damenabteilung durch ärztl. geprüfte Massagen. -  
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags: von 9 bis 1 Uhr.

Auskunft und Broschüre kostenfrei.

## Die Krone

oder Badeöfen ist „Vaillant's Gas-Badeöfen“!  
Joh. Vaillant G. m. b. H. Remscheid

Gas-Badeöfen sind automatische Heißwasserapparate.  
Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

Vaillant's Fabriklager, Mannheim, Q 8, 10b. - Telephon 3428  
zeigt Gasbadeöfen und automatische Heißwasser-Apparate im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden.

„Es wurde vor 2 Jahren ein Oais wegen einer

## Drüsen-

entzündung spezial. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem mochen die Drüsen im Jan. wieder hart angedrückt. Auf Ärztl. Rat trat ich in Mannheimer West-Spital Garfknecht (Joh. Eilen-Raugen-Krankenanstalt). Der Erlös war überraschend. Schon nach 6 W. waren die Drüsen zu meiner größten Freude vollständig zurückgegangen. Ich werde den West-Spital immer dankbar, er wies speciell: anregend, verdaulichfördernd und Blutverleibend und befördert mir viel besser als Verberian, den ich früher trant. O. 6. Kertal, warm empf. Rt. 68 J. in der Wilhelmstraße, bei Ludwig & Schüttel, Poststraße, O 2, 8. Altbild Friedrichstraße 19, Dr. Meder, G 2, 9a, am Speitemarkt, Th. u. Wäghel, N 4, und G. Wösfinger, Nolte-Drögerie, B 6, 7a, zu haben. 14779

Immer noch kaufen Sie



die schönsten Zöpfe

und gar nicht teuer bei 66228

### Kesel & Maier

07,4 Telephon 2009 07,4  
Viktoriastraße.

## Unterricht

Früher 6 Jhr. in Prentz, ist. et. Frau. St. 1 60 Wk. Off. unter Nr. 18690 an die Exped. b. Bl.

Wid. Fräul., perf. im Franz. übernimmt b. Hausarbeit, vom Schularbeiter. Offert. mit Nr. 18690 a. b. Exp. b. Blattes.




Bedr. Einrichtungen, mit u. gebrauchte und Quantität tabel. Kettführung zu billigen Preisen.

E Z, 150 part.

### Hch. Rhein.

60776

## Hill & Müller

Gummiwarenhaus  
n 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

Bett-Einlagestoffe, Bettschüsseln, Brust-, Leib-Umschlüge, Damenbinden, Inhalationsapparate, Irrigatore, Leibbinden, fruktissen, Milchflaschen u. Sauger, Soxhlet-Apparate, Thermosflaschen, Verbandwatte und Verbandstoffe, Wärmflaschen, Wärme-Dauer-Kompressen, Baby-Waschschüsseln, Bidets- und Fußbadewannen, Bade-, Fieber- und Zimmer-Thermometer - komplekte Wöchnerinnen-Eusstattungen - Neu eingeführt! Muzella-Windeln empfohlen 91290

## Bücher- u. Bilanz-Revisionen

Neueinrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen und Vermögens-Aufstellungen übernimmt

Wilh. Rebeneick, Mannheim, G 7, 29.  
Bücherrevisor und beidseitig Sachverständiger beim Groch. Amisgericht Mannheim, 14144

# Ueber 8000 Schürzen

kommen von Montag, den 12. Februar ab zum Angebot!

Es befinden sich in diesem Posten Schürzen eine grosse Anzahl aus einer

## Reise-Kollektion

und zwar nur Piecen aus vorzüglichen Stoffen in bester Verarbeitung

welche extra billig zum Verkauf gelangen!

Beachten Sie  
gef. das  
Spezial-Fenster  
in der  
Breitestrasse!

Verkümen Sie  
nicht, diese  
seltene  
Kaufgelegenheit  
wahrzunehmen!

**Kinder-Reformschürzen** aus schw. Panama  
oder Ia. Water, Gr. 45-75 ..... **95** Pf.

**Damen-Empreschürzen** aus solid. Stoffen  
gestreifte und türkische Dessins ..... **95** Pf.

**Schwarze Hausschürzen** aus solidem  
Panama mit Volant und Tasche ..... **95** Pf.

**Zier-Trägerschürzen** aus Satin  
elegante türkische Muster ..... **125** Mk.

**Kinder-Kimonoschürzen** mit Hochvolant,  
Ia. Qualität, türkische Dessins, Grösse 45-65 .. **1** Mk.

**Damen-Blusenschürzen** mit Volant und Tasche  
gestreifte und türkische Muster ..... **1** Mk.

**Damen-Reformschürzen** aus gutem Water  
mit Volant und Tasche ..... **145** Mk.

**Damen-Blusenschürzen** aus Ia. Water mit Volant  
und Tasche, mit farbiger Borde besetzt ..... **1** Mk.

**Schwarze Hausschürzen** aus gutem Panama  
sehr weit, mit Volant und Tasche ..... **1** Mk.

**Damen-Blusenschürzen**  
türk. Dessins, eleg. Facon, mit Volant und Tasche **195** Mk.

**Damen-Blusenschürzen** aus Ia. Water, gestreifte  
oder karierte Dessins, hochpart gearbeitet ... **195** Mk.

**Weisse Zierträgerschürzen**  
mit Einsatz und breitem Stickereivolant ..... **195** Mk.

**Damen-Kleiderschürzen** aus Ia. Water zum  
Binden mit  $\frac{3}{4}$  langem Aermel ..... **295** Mk.

**Damen-Blusenschürzen** aus Ia. Satin  
türkische Dessins, hochelegante Facon ..... **295** Mk.

**Damen-Blusen- und Empreschürzen** aus  
gutem schwarz. Panama mit schön. Garnierung **295** Mk.

**Damen-Reformschürzen** aus gutem schwarz.  
Panama mit Volant und Tasche ..... **350** Mk.

**Damen-Kleiderschürzen**  
zum Binden, aus Ia. Water, hochelegante Facon **350** Mk.

**Damen-Blusen- und Prinzess-Schürzen**  
aus Ia. schwarzem Panama, aparte Neuheiten. **350** Mk.

**Hausschürzen**  
Blaudruck mit Bordüre **45** Pf.  
Stück

**Hausschürzen**  
Blaudruck mit Bordüre **95** Pf.  
und Tasche ..... Stück

**3 Spezial-Marken Damen-Korsetten**

**Korsett** aus gutem Cöper **95** Pf. | **Korsett** aus gutem Cöper, **175** M. | **Korsett** aus Ia. farb. Broche- **295** M.  
mit Spiralfedern mit Fracktafon mit stoffen. Directoire- facon mit eleg. Strumpfhalter

**Knabenschürzen**  
aus Water, m. 2 Taschen **40** Pf.  
Gr. 45-50 ..... Stück

**Knabenschürzen**  
mit grosser Spielfasche **65** Pf.  
Gr. 45-55 ..... Stück

# LOUIS LANDAUER Breitestrasse Q 1, 1.

## Buntes Feuilleton.

— Die Palette der Mode. Während bei uns noch der Winter herrscht, ist im sonnigen Süden bereits der Frühling eingezogen, und mit ihm erscheinen in den mondänen Rendezvous der vornehmen Gesellschaft an der Riviera die Vorbote der neuen Mode, die die Sommerzeit dann auch zu uns führen wird. Und dazu mit der steigenden Sonne und dem lichter werdenden Glanz der Tage kommt eine Überraschung, die dem farbenbegierigen Auge eine Erlösung bedeutet: das reine, frische Weiss gewinnt wieder die Oberhand auf der Palette der Mode. Es ist noch garnicht lange her, da war schwarzweiss die Parole, die für die Farbe der Toilette ausgegeben war. Jede Dame mußte ein Kleid haben, in dem diese beiden Farben reichvoll miteinander wechselten. Aber als man entdeckte, daß dieses ewige Schwarz und Weiss langweilig wurde, da erhob sich ein Schrei nach der neuen Modeweise, und die Künstler der Toilette hatten mit mannigfachen Versuchen und Kombinationen mehr als genug zu tun. Es kam dann in der Hochsaison des Winters eine Zeit, in der man schwere leuchtende koloristische Töne zur Geltung bringen wollte. Starke blaue und grüne Farben wurden zu Schwarz in Kontrast gesetzt, aber alle diese Harmonisierungen mit Schwarz erwiesen sich als zu grell oder zu düster, und so begann man denn, eine Farbenkala auszuwählen, die mit Weiss zusammengestellt wurde. Es tauchten jene weissen Oberkleider aus feinstem Mousseline oder Spitzenstoff auf, die über einem farbigen Untergerwand getragen wurden, und so blühten denn Schmelz eines vollen Kolorits mit dem sanftdämpfenden Klang des Weiss vermählt. Doch die schlichte Einfachheit des Oberkleides genigte dem prunkvollen Sinn nicht, man ging dazu über, den Reiz des Weiss durch Aufstrichung bunter Seide, durch ein Weiss mit Brillanten und Perlen zu erhöhen, und so entstanden jene luxuriösen blendenden Edelsteingewänder, die wie gleichende Schlangenhaut den Körper umspannten. Das Auge, geblendet und ermüdet durch das irrisierende Funken, schaute sich danach, auf stillen Farbenflächen auszuruhen, und aus diesem Gefühl wurden die ersten ganz weissen Kleider geboren, die allgemeines Entzücken hervorriefen. Endlich war eine Lösung der schwierigen Palettenfrage gefunden, und wie so oft lag sie im Einfachsten, im Natürlichen. So sind denn die Toiletten ganz in Weiss wieder ein vogue. Man erholt sich von dem Farbenrausch, in dem die Mode des Winters uns hineingerissen, und man findet ein delikates Behagen darin, aus den kostbaren Spitzen und Stickereien Toiletten zusammenzustellen, deren einfarbige Weiße ihre Nuancen allein in den Schattierungen des Materials finden. Auch der allerfeinste farbige Akzent ist hier verpönt; alle koloristischen Träume müssen sich in die Umrahmung der Toilette fügen, und die farbige Buntheit der anderen Toilettegegenstände steht in einem pikanten Gegensatz zu dem reinen Einlang des Kleides. Die Hüte laden in buntesten Echnen, werden mit Lichtgrün oder hellroten Federn garniert, und schon wagen sich auch an der Riviera die ersten Blumen beladenen Hüte hervor, auf denen das weisse Stroh von der süppigen Fülle tieferer Rosen überwuchert ist. Die Sonnenschirme plätschen im dollsten Grün, in Purpurfarben und lichtroten Tönen. Ein indiskreter Blick auf die Strimpfe zeigt, daß auch sie den Farbenrausch mitmachen; selbst die Taschentücher haben einen farbigen Rand, und so kommt doch noch in die Palette der Mode Buntheit und Leben, denn die ganze Begleitung des weissen Kleides, Hut, Sonnenschirm, Strumpf, Taschentuch usw. spielt in den leichten, aber streng harmonisierenden Tönen eine lustige Melodie zu dem stillen und arten Grundton.

— Lassen Sie sich lieber von weiblichem oder männlichem Personal bedienen? — Auf diese Unfrage des „Konfektionär“ hat u. a. einige launige Antworten eingelaufen. Was die Damen sagen: Frida Hempel, (gl. Kammer-

Jüngerin (gl. Opernhaus). Mir ist bei meinen Einkäufen die Bedienung durch Herrenpersonal sympathischer; man setzt jedenfalls seinen Willen und seine eigene Geschmacksrichtung bei Herrenbedienung eher durch, als wenn Damen dienbar sein sollen. In manchen Branchen möchte ich allerdings Damenpersonal nicht missen.

Erna Denera, (gl. Hofopernjüngerin (gl. Opernhaus). Ich lasse mich unbedingt lieber von männlichem, als von weiblichem Personal bei meinen verschiedenen Einkäufen bedienen, aus dem einfachen Grunde, da ein Mann sich einer Dame gegenüber stets zuvorkommender, aufmerksamer und liebenswürdiger zeigen wird, wie die weibliche Durchschnittskäuferin; eine Ausnahme würde auch hier nur die Regel bestätigen. Die Erklärung ist wohl sehr leicht ergründbar! — Das Bestreben der Geschlechter, wie überall im Leben, sich dem andern stets von der besten Seite zu zeigen! — Eine Frau wird aus diesem Grunde einen Herrn auch besser bedienen wie eine Dame; der Jock, scheint mir, beliebt auch hier die Mittel!

Annie Dixens (Reines Operettentheater). Es kommt darauf an, wo man kauft. In manchem Geschäft habe ich lieber Herrenbedienung, da Damenbedienung meist mit ihren eigenen Privatangelegenheiten zu tun hat, so daß ihnen für Höflichkeit und Freundlichkeit keine Zeit bleibt. Die Damen genießen sich auch gar nicht, während sie bedienen, laut vornehmbar ihre Tratschereien vor den Kunden auszusprechen. Ein Herr, der bedient, tut so etwas nie.

Was die Herren sagen: Richard Alexander (Reines Operettentheater). Ihre Frage ist verdammt unbillig! Soll ich es mit dem schönen Geschlecht verderben, wenn ich sage, daß mich weibliche Bedienung beim Einkauf belangen macht, ist es also vorzuziehen, mich lieber von meinem Geschlechtsgefährten bedienen zu lassen. Ich will Ihnen etwas sagen: Ich werde in Zukunft überhaupt nicht mehr selbst einkaufen, sondern dies meiner Frau überlassen, die überdies das samole Talent hat, alles billiger zu bekommen als Frau Lehmann, Frau Neumann, Frau Schmidt und ich. — Ich spare also unbedingt dabei und bin das „Geniezliche“ los.

Arnold Rich (Dolalia-Theater) sagt u. a.: Ich für meine Person lasse mich gern von einer hübschen Dame bedienen, bin einem liebenswürdigen Verkäufer aber ebenso dankbar, wenn er dafür sorgt, daß ich bald wieder an die frische Luft komme.

— Der Defalog des Tanzmeisters. Die Tanzmeister werden Psychologen und die in kurzer Zeit berühmt gewordene „Pariser Akademie der Tanzmeister“ hat jetzt die Welt mit ihren „zehn Geboten für Tänzer“ beschenkt. Der Tanz verfolgt nicht nur ästhetische, er verfolgt vor allem ethische Ziele. Das verrät uns dieser neue Defalog. 1. Gebot: Deine Bewegungen seien schön. 2. Dein Verhalten sei jederzeit einwandfrei. 3. Dein Tanz sei eine ekle Form der Höflichkeit. 4. Denke nur edle Gedanken. 5. Deine Bewegungen seien so edel wie Deine Gedanken. 6. Unterwerfe Deine Muskeln und Deinen Körper steter Übung. 7. Junger Mann, lasse Deine junge Partnerin mit Respekt um die Taille; junge Dame, sei zurückhaltend, aber anmutig. 8. Deine Bewegungen seien von Gefühl und Verstand diktiert. 9. Deine Seele stimme überein mit Deinem Tanze. Und das zehnte Gebot endlich lautet: Betrachte den Tanz als eine schöne Form körperlicher Erziehung. Der Schöpfer dieses Defalogs, der bekannte Pariser Tanzlehrer Defalot, erläuterte in einem Interview die hohen pädagogischen und ethischen Ziele dieser Vorträge. Er will die Seele durch den Körper heilen. „Ich schrieb diese zehn Gebote, um zu zeigen, wieviel Gutes das Tanzen stiften kann. Schöne Bewegungen erwecken edle Gedanken; ein korrektes Benehmen gibt unserem Wesen und Denken strenge Formen; die zarte Höflichkeit der Tanzkunst wird aus unserer Seele alles weidanner, was roh, unfaltiviert und ordinär ist. Vul-

gäre Bewegungen erzeugen vulgäre Gedanken, die der wahre Tänzer vermeidet; und das ist die Psychologie des Tanzes, die in schönen Bewegungen zugleich Spiegel und Führer einer schönen Seele sein soll.“ Die zehn Gebote der Tanzmeister sind, wie man sieht, nicht leicht zu erfüllen, aber wer sie getreulich hält, hat wenigstens die Gewißheit, über kurz oder lang unfehlbar ein wahrhaft guter Mensch zu werden ....

— Frau Toselli in Wilmersdorf? Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, jetzige Gräfin Montignolo und jetzige Frau Toselli, die in ihrem schicksalreichen Leben schon so oft ihr Heim gewechselt hat, wird, wie das „B. Z.“ hört, in Wilmersdorf ihr Quartier aufschlagen. Sie soll in der Kantener Straße eine Künzsimmerwohnung gemietet haben. — Ob diese Nachricht zutrifft, bleibt abzuwarten.

Aus der Jugend.

Berliner Gespräch. „Sag mal, Ede, warum ham se unsern Kaiser zum Geburtstag nur mit de Entels photographiert?“

„Na wechste, Freize, de ganze Familie seht mit nich mehr uff eine Platte!“

Wintergespräch. „Ich finde das Bobbleigefahren mit Herren unsittlich.“

„Gott, die Sache geht so schnell, daß man gar nicht Zeit hat, an etwas anderes zu denken.“

Ein Leutnant sagt zu seinen Leuten in der Instruktionstunde: „Das Ideal jedes braven Soldaten soll sein, alle anderen an Tüchtigkeit zu übertreffen. Unteroffizier, erklären Sie den Leuten, was Ideal ist.“

„Allo Leute, Ideal, ist — bedeutet — heißt so viel wie: Mein Lieblich, mein süßer.“

Ein bekannter Berliner Maler, der sonst nicht mit Schülern umzugehen pflegt, hatte sich ausnahmsweise herbeigelassen, den Sohn einer befreundeten Familie in seinem Atelier zu unterrichten.

Eines Tages erscheint der Schüler eine ganze Stunde zu spät zum Unterricht. „Verzeihung, Herr Professor, ich war auf meinem Wege zufällig Zeuge eines schweren Unfalls. Zwei Wagen stießen zusammen, der eine stürzte gerad unter die Räder; und da ...“

„Na, dann zeigen Sie mal die Skizze her.“

„Eine Skizze? Aber Herr Professor, ich habe doch geholfen, den Mann unter dem Wagen vorzuholen und nach der Unfallstation zu bringen.“

„Na ...?“ Der Professor zog die Augenbrauen hoch.

„Ja,“ sagte er dann und klopfte seinem Schüler väterlich auf die Schulter, „dann möchte ich Ihnen doch lieber raten: werden Sie Heilgehilfe, junger Mann, zum Maler haben Sie ansehnend doch nicht das nötige Talent.“

## Büchertisch.

Carl Müller, Im Napoleon, eine politische Familienkomödie in 4 Akten. (Im Tr. Böllers Verlag.) Preis 1,50 M.

Carl Müller, Sancta Justitia. Eine Komödie der Chelosen in 4 Akten. (Im Tr. Böllers Verlag.) Preis 1,50 M.

Die Quelle der Gesundheit. Im Einfamilienhaus für jede Familie eine Quelle des Glüdes und Wohlstandens. Mit zahlreichen Hausrezeipen, Ansichten, Grundrissen, Inneneinräumen, Gartenplänen und Vergeipen. Preis 1 M. (Porto 10 S.). Deutscher Verlags-Verlag, Berlin.

Die Schöpfung des Chd. und Weinbaues. Ein Vortragsbuch für Jung und Alt zur Kenntnis und erfolgreichen Abwehr des verheerenden Ungeziebers. 8. Auflage (40-50 Tafeln), verbessert und erweitert von Dr. G. Kolb. Mit 18 Abbildungen und zwei großen Farbdarstellungen und Aquarellen des Verfassers. Frankfurt a. D. Verlag von Trowitzsch u. Sohn. Gebunden 1,50 M.

Unterricht

Englisch Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 2, 19, 68000

Gründl. Klavier- und
Gesangsunterricht
(Prof. Stodhaus)
f. Anfäng. erzieht gründlich
Gontardstr. 9, 2 Tr.
67460

Unterricht in
Klavier, Zither,
Mandoline,
Gitarren, Laute
erzieht gründlich Prof. Dr.
Mullmeyer, Musiklehrer.
J 2, 18, 54068

Vermischtes

Achtung!
Dr. Krebs, Chemiker, J 1, 11
Telefon 4717
empfehl. sich im Gegen.
Fugen und Ausmauern
von Gerben und Oefen.
Ergebnisse billig.
Gerbe und Oefen, die nicht
baden und nicht brennen,
werden unter Garantie da-
zu gebracht. 12064

Tücht. Friseur
empfehl. sich. 19190
F 4, 21, 4, Stock.

Damenschneiderin
Charl. Wrenn,
F 5, 6 Eckhaus N 5, 6
fertigt mit Garant. tadel-
losen Stichen sehr billig!
Stufen von Rf. 2.50 an
Kostüme v. Rf. 8.00 an
20 Jahre Praxis. Feinste
Empfehlungen. 00783

M. 1.20
kostet eine neue Uhrfeder
einsetzen, Glas und Zeiger
je 20 Pf. Andere Reparatur,
ebenfalls bill. mit Garant.
Neue Uhren und Gold-
waren zu billigen Preisen.
Leop. Pfeiffer, Uhrmacher
Q 4, 9, neuh. Habereckl.
60228

Monogrammticker
Carl Hantle M 2, 14
Tel. 2804, nur vis-à-vis M 2.
64857

Schreibmaschinen
neu und gebraucht.
Gelegenheitskäufe.
Kauf auf Abzahlung
und viele.
Valentin Fahlbusch
im Rathausbogen 27/24.

Geld! sofort Geld!
Geh. Vorstufung bis zu
Taschengeld auf Möbel,
Waren u. Gegenstände,
die mit zur Versteigerung
übergeben werden.
Kaufe jeden jeden
Möbel, Waren und
Handelsgüter gegen
Kasse
Kufflonat.
Freig. Bf. u. Tagator
Q 4, 3 Tel. 2219, Q 4, 3
60095

Küchen-
Chocolade
gerieben und in Stücken
per Pfd. R. 1.- u. 1.20
Chocoladen-Greulich
Tel. 5071 Hebelbergstr. 6, 3.
64975

Nährsalz-Cacao
gegen Blutarmerie
kräftl. empfohlen
1/2 Pfd. 60 Pf.
Chocoladen-Greulich
Tel. 5071 Hebelbergstr. 6, 3
64975

Der gr. Fiedler, Natur-
heilkundiger in Dresden,
erklärt, daß er bei ver-
schiedenen Hauterkrankun-
gen, wie Kopfschuppen,
Flechten
etc. mit Gerbo-Weißseife-
bäderungen erzielt hat.
Gerbo-Weife zu haben in
allen Apotheken, Dro-
gerien, A. Stod 50 Pf.
50%, Bäcker, Bräu. Rf. 1.-
7092

Alter Malaga
gotant, edel u. rein, vorzüg-
lich für Gelüste u. Kranke
die Malaga 1.50
Jäger's Teehaus, T 7, 16.
68700

Restbestände
der „Weißen Woche“

Die während der „Weißen Woche“ angesammelten
Reste und Restbestände in Tisch-, Bett- und Leib-
wäsche, Wäschestoffen, Handtuchstoffen, Leinen und
Halbleinen, Stickereien, Gardinen, Stores, Bett-
decken kommen am

Montag, Dienstag, Mittwoch

zum Verkauf.

Ca. 7000 Stück für Dekoration

verwendete Nelken 10 Stück M.

Ca. 3000 Stück Englische

Batist-Taschentücher 7 mit Hofnaum . . . . . Stück M.

Schmoller

Geldverkehr
Hypotheken!
bis 80%
zu billigem Zinssatz
auf
Privattaxe od. amtliche
Schätzung.
Baugelder
in jeder Höhe.
Geld auf Wechsel.
Rückauf von Zieherposten
durch 68126
Badische Finanz- und
Handels-Gesellschaft
Geschäftsst. Mannheim
Hansa-Haus, D 1, 7, 1 Tr.
Telephon 7378.

Privatmann,
Selbstigeb. gibt für ver-
schm. au-bisweise, nicht
getverdmäßig
Kleine Darlehen
gegen Lebensvert. Abdruck
od. geg. Vermittl. u. An-
trags, ohne Vorst. u.
ohne Bürgschaft. Off. mit
Rf. 67463 an die Exped.

Masken.
Eleg. mod. sch. Domino
m. Hut, deg. Pierette,
Zyrolerin (selb.) u. and.
Masken j. vert. B 6, 6, III r.
67468

Damenmode zu vert.
oder zu verkaufen 13358
Rüder's T 4, 10.
Eleg. feine Spanierin
zu vert. 13370
D 2, 14, 3 Trepp. recht.
Eleg. Damenmode j. vert. a.
vert. H 7, 20, 1. St. c. 12000

1 feid. Prinz, 1 feidene
Spanierin, zu vert. 13390
oder zu verkaufen. 13390
Q 5, 15, 2. St. 118.

Eleg. mod. neue
Sanitäre-Maske
zu vert. 13100
Kunz'schen R 7, 7, 8. St.
Eleg. feidene
Zimmer (antique) Holz-
garnen zu vert. 13688
M 2, 3.
2 feid. Damenmode bill.
zu vert. U 5, 17, 4. St. 1. 12000

Berühmte neue feid.
Damenmode bill. u. v.
13088 C 1, 14, 1 Tr.
Schwarzfeid. Damenmode
billig zu vert. od. zu v.
13095 E 6, 8, 2. St. 118.

Ankauf
Steuer, Schuhe, Bekleu-
gung, f. u. v. 64188
Frau Sebel, F 5, 11.

Achtung!
Wichtig,
sehr wichtig f. Alle.
Wer noch etwas erziehen will
für abgelegte Steuer, Schuhe
u. f. m. soll sich mit mir
wenden. hole auch jeder jeden
Vollr. Lumpen, Papier,
altes Eisen, Metalle,
Plasche aller Art ab
Vollr. 17017

Ch. Weisberg,
H 6, 5.
Getrag. Herren- und
Damenkleider, Stiefel,
Wäsche, Ledertüten,
Möbel
sollt untreibar die höchsten
Preise 64-31
Adolf Cahn T 3, 19.

Zahle
vollständ. Wert
für gute Klei-
der, Schuhe
u. f. m. f. m.
p. m. t. nach anst. 64-31

Der größte Zahler
in Mannheim
für gute Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe, Stiefel, um.
um schätzungslos. 64-31
erb. u. Vollr. od. Trepp.
ausw. 7048. Mit Wäsche
kaufen auch anst. 64-31
Alte Goldberger
Schweigerstraße 148.

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahl.
Brym, G 4, 13.
67007

Alle Vorzüge des selbst. Alle Bequemlichkeiten
Alle Neuerungen kurz. Alle Anforderungen
die der Kenner an eine erstklassige Schreibmaschine stellt, sind in der
Torpedo-Schnellschreibmaschine
restlos enthalten.
Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung der Torpedo in Ihrem Büro
Generalvertreter: Heinrich Olivier
M 2, 12 — — — — — Mannheim Telephon No. 7158
Sämtliche Schreibmaschinen-Zubehörteile,
Reparaturwerkstätte, Uebernahme von Vervielfältigungen.



Braunkohlen-Briketts.
Erhältlich in fast sämtlichen
Kohlenhandlungen. 17425

Verkauf
Gelegenheit!
Möbel
für Brautleute!
Eleg. Schlafzimmer,
nachtsam 295 M.
von
Wohnzimmer
— bessere u. einfache. —
Große Kuchensch.
in Küchen (Viel) sind
sowie einzelne Möbel
sehr billig zu verkaufen.
M. Weissberger
Tel. 3312. S 6, 35.
67501

Schulmöbel zu verkaufen.
K. 11, 27, 2. St. 12000
Gutgehendes Schul-
möbelgeschäft umständ-
licher zu verkaufen.
Rüder in der Expe-
dition des Blattes. 13570
2 Betten (pol.) 1 Hand-
nähmaschine, 1 Weid-
schrank zu verkaufen. Zu
vert. in der Exp. 12713

Zu verkaufen
1 Rem.-Schreibmaschine,
1 Kollputz m. Metallst.
u. 2 gew. Stühlen, 1 Mo-
schonst., 1 Schränkchen m.
Kopierpresse, 2 Defeo-
graphenapparate fast neu.
Anzusehen G 7, 18
67927 Magasin.

Fahrräder
renovieren billig 67000
Steinberg & Meyer
O 7, 6. Tel. 3237.
Fette (Zimmermann), 12
Räder, 6 Scheiben-
los, preiswert zu verkaufen.
Max Josefstraße 5,
part. rechts 13757

Frühjahr-Landeier!
Der Genossenschafts-
verband Karlsruhe ist nun
wieder in der Lage, Be-
stellungen auf frische
Landeser prompt aus-
zuführen zu können.
Rüder bei 67781
Getreidobureau Mannheim
Telefon Nr. 1678.

Konversationslexikon
Neuere neuere H. Ausg.
6 Bände neu für R. 40.-
zu vert. sonstiger Preis
Rf. 70.- Offerten unter
Rf. 67042 an die Exped.

Ein Gasheizofen
1 Gasherd mit Tisch,
1 Gasbadeofen m. Zim-
merheizung, 1 Tritfall-
Wärter, 12flammig billig
billig zu vert. 67140
E 5, 5, Seitenbau.
Gut erhalt. Kinderwagen
u. ein Sportwagen billig
abzugeben. 13572
Waldhoffer, H. 4. Stod.

Stellen finden
Gelehrten Handlungs-
helfern empfehl. wir
unsere Vermittlung
auch bei Befreiung von
Lehrlingsverträgen.
A. A. B. Columbus
(O. B.) 67333
Adl. Stellenvermit-
tung
Mannheim,
Weberstraße 28.

Buchhalter
Kotter Rechner, im Alter
von 25-30 Jahren, per
sot. gesucht. Offerten mit
Zeugnisabschriften u. Ge-
haltsansprüche unter Rf.
67764 an die Exped. d. Bl.

Sungar Mann
perfezier. Stenograph und
Maschinenreiber auf ein
größeres Anwaltsbureau
per sofort gesucht.
Offerten unter Rf. 67839
an die Exp. des Bl.

Jutefabrikate
Säde
Große alte Firma sucht
Reisenden
m. nachweisbarem Er-
folg. Bewerbung an
W 87818 a. d. Exped.
dieses Blattes.

Tüchtiger
Baukordeleur
per sofort gesucht. 67670
Falk Bauhaus,
Falk Bogen 37.
Gesucht ein im Kohlen-
geschäft erprobter
junger Mann
der im Stande ist, ein so-
liebend. Detailgeschäft mit
modernen Anlagen aus-
zudehnen. Offerten unter
Rf. 60002 an die Exped.

Gesucht
wird von größerer Fabrik
in der Nähe Mannheim
1 tüchtiger
Kalkulator
für Maschinen u. Eisen-
konstruktion. Bewerber,
welche bereits ähnliche
Posten schon bekleidet
haben, bevorzugt.
Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Gehalts-
ansprüchen unter G 1110
A. Z. Nr. 67903 an die
Expedition des Blattes.

Perfekte Stenographin
möglichst mit Kennt-
nissen in der Buchfüh-
rung, von hier. Groß-
handlung zum baldmög-
lichsten Eintritt gesucht.
Geft. Angebote sind
unter Beifügung von
Zeugnisabschriften, An-
gabe des Alters, der
Gehaltsansprüche, des
Eintrittstermins und
Nennung von Referenz.
u. Nr. 67855 an die
Exp. d. Bl. zu richten.

Tüchtige
Verkäuferin
für Manufakturwaren
gesucht. Nur erste Kräfte
wollen sich unter Befü-
gung von Bild melden.
Gebrüder Reichhold,
Heidelberg, Bergstraße.

Damen
Gesucht, die eine gute
Handarbeit beüben und
sich mit sicher rechnen
können. Aufnahmen ge-
eigneter Bewerberinnen
nach Zeugnisabschriften
und Angabe der Gehalts-
ansprüche unter Rf. 67775
an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

Modest.
Tüchtige
Borarbeiterinnen
zum sofortigen Eintritt
gesucht. 67700
K. Doewenthal,
Heidelberg.

Personal jeder Art
für Privat-Hotel, Restaurant,
für hier und außerhalb nicht
empfohl. Agate Kipper.
R 2, 4, Tr. 3317.
Geheimnissig! Einkommens-
verdien. 6-000

Ordnent. Kaufmädchen
über 16 Jahren alt, ge-
wünscht. Rüder N 2, 13,
Reben. 13008
Jüngeres saub. Mädchen
mit 1. März für Tagelöhner
wird gesucht. Rab. Weing-
wiesenthalstr. 27, part. 12000

Gesucht am April
tüchtige und gut empfo-
lene Köchin u. Dienstmä-
dchen für das Restaurant
in Bad. Nur Bewerberin-
nen, die in ähnlichen
Anstellungen tätig gewesen
sind und mehrjährige Er-
fahrung haben, wollen sich
melden. Kostell. Off. an die
Expedition, erb. 67717